

Floridsdorf I

Naturschutz_Ziele

Leitlinien 09_2006

Leitlinien - Floridsdorf I

Naturschutz_Ziele

Medieninhaber und Herausgeber:

Wiener Umweltschutzabteilung - MA 22, 1200 Wien, Dresdner Straße 45

Bereich Naturschutz, 2002 (tlw. aktualisiert 2011)

Auskünfte / Kontakte: Tel. 01 4000 - 73440

E-Mail: post@ma22.wien.gv.at

Homepages: www.umweltschutz.wien.at, www.netzwerk-natur.wien.at

Verfasser:

Team NeNa: AVL, Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung, Wien

TBK, Büro für Ökologie und Landschaftsplanung, Wilhering

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Dr. Harald Kutzenberger, Dipl.-Ing. Elisabeth Wrbka

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Dr. Harald Kutzenberger, Dr. Viktoria Grass, Dipl.-Ing. Hans-Peter Haslmayr, Dr. Gabriele Kutzenberger, Dipl.-Ing. Wolfgang Marthe, Dipl.-Ing. (FH) Otto Florian Schöllnhammer, Dipl.-Ing. Josef Semrad

Die MA 22 druckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

Nachdruck - außer zu kommerziellen Zwecken - mit Quellenangabe gestattet.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WORUM ES IN DIESEM BAND GEHT.....	4
1.1	Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm - <i>Netzwerk Natur</i>	5
1.2	Allgemeine Ziele des Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramms - <i>Netzwerk Natur</i>	5
1.3	Wie wurden Ziele und Maßnahmen entwickelt?.....	6
2	WORAUF BAUT ALLES AUF?.....	8
2.1	Naturräumliche Grundlagen.....	8
2.1.1	Übergeordnete Landschaftseinheiten	8
2.1.2	Geologische, bodenkundliche und klimatische Verhältnisse.....	8
2.1.3	Wasserverhältnisse / Hydrologie	9
2.1.4	Oberflächengewässer	9
2.2	Nutzungsstrukturen.....	10
2.2.1	Politische Einteilung	10
2.2.2	Hauptnutzungsstrukturen	10
2.3	Städteplanerische Grundlagen.....	10
2.3.1	Bezirksentwicklungsplan Floridsdorf 1989.....	10
2.3.2	STEP - Wiener Stadtentwicklungsplan 1994	11
2.3.3	STEP - Wiener Stadtentwicklungsplan 2005	12
2.4	Naturschutzfachliche Grundlagen.....	13
2.4.1	Ökologische Raumbeziehungen	13
2.4.2	Stadtökologische Funktionstypen	14
2.4.3	Biotopschutz	14
2.4.4	Artenschutz	15
3	Naturschutzfachliche Ziele für Floridsdorf.....	19
3.1	Allgemeines.....	19
3.2	Ziele nach Stadtökologischen Funktionstypen - Flächendeckender Naturschutz	19
3.2.1	Stadtökologischer Funktionstyp „Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit geringem Reproduktionspotenzial“.....	20
3.2.2	Stadtökologischer Funktionstyp „Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotenzial“.....	21
3.2.3	Stadtökologischer Funktionstyp „Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung“	22
3.2.4	Stadtökologischer Funktionstyp „Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte“.....	24
3.2.5	Stadtökologischer Funktionstyp „Parkanlagen und Großerholungsgebiete“.....	25
3.2.6	Stadtökologischer Funktionstyp „Brachen“	26
3.2.7	Schwerpunkt Stadtökologischer Funktionstyp „Agrarräume - Subtypen Weinbau und intensive Landwirtschaft und Gartenbau“	27
3.2.8	Stadtökologischer Funktionstyp „Walddominierte Gebiete und Gewässer“	28
3.3	Zusammenfassung der Biotop- und Artenschutzziele in Zielebündel.....	28
3.3.1	Erläuterungen	28
3.3.2	Auswahl vorrangiger Arten- und Biotopschutzprojekte im Bezirk.....	29
3.3.3	Zielebündel	34

Ziel 1: Donaubereich: Donauinsel und Neue Donau- Erhaltung naturräumlich wertvoller, weitgehend ungestörter Schwerpunktbereiche und Vernetzung durch die Bereiche landschaftsgebundener Erholung.....	34
Ziel 2: Fließgewässer: Marchfeldkanal - Erhaltung des Grünzuges, Verstärkung und Vernetzung mit dem Umland, Neuaufgabe von Lebensräumen für gefährdete Arten	37
Ziel 3: Biotopvernetzung: Donauvorland - Erhaltung und Entwicklung der feuchtgetönten Landschaft zur Vernetzung zwischen den Gewässerlebensräumen	39
Ziel 4: Donaualtarme: Alte Donau - Verknüpfung von vorherrschender Erholungsnutzung mit Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Gewässer- und Uferbereichen und von Altbaumbeständen.....	41
Ziel 5: Parkanlagen: Verknüpfung von vorherrschender Erholungsnutzung mit Umweltbildung und Erhaltung und Schaffung von naturnahen Einzellebensräumen	43
Ziel 6: Materialgewinnungsstätten: aktuelle und zukünftige Gruben - Erstellung von Folgenutzungskonzepten unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele	45
Ziel 7: Biotopvernetzung: locker bebaute Gebiete und Kleingartengebiete zwischen Lobau und Gewässern in der Trockenlandschaft - Entwicklung von Trittsteinbiotopen und Vernetzungsstrukturen für (teilweise) an Gewässer gebundene Arten	47
Ziel 8: Pannonische Weinbaulandschaft: Bisamberg - Erhaltung der Trockenlebensräume und Weinbaugebiete - Artenschutz und Neuanlage von Landschaftselementen	49
Ziel 9: Pannonische Feldlandschaft: Erhaltung eines durchgängigen Verbindungsgürtels von Lobau bis Bisamberg - Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung landschaftstypischer Biotope	52
Ziel 10: Biotopvernetzung: Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen und Grünstreifen als ökologische Korridore.....	54
4 Literatur- und Quellenverzeichnis	56
5 Übersicht der Planungsvorhaben	59
6 Liste der Naturdenkmäler im Bezirk	61
7 Planteil	62

1 W O R U M E S I N D I E S E M B A N D G E H T . . .

Der auf der östlichen Donauseite gelegene 21. Bezirk - Floridsdorf - ist mit 4.446 Hektar flächenmäßig der zweitgrößte Bezirk Wiens. Die Bevölkerungsdichte ist allerdings im Vergleich mit anderen Wiener Gemeindebezirken vergleichsweise gering. Dabei ist kennzeichnend, dass an die dicht bebauten Wohn- und Mischgebiete, sowie den Industriegebieten der einzelnen Katastralgemeinden des Bezirks mit geringer Grünausstattung, große Grünräume anschließen. Die radiäre Struktur des Bezirks zeigt deutliche Siedlungsachsen: Floridsdorf-Strebersdorf, Floridsdorf-Großjedlersdorf-Stammersdorf und Floridsdorf-Mühlschüttel Donaufeld und ausgedehnte Siedlungskörper in den Bereichen Nordrand-Siedlung, Großfeldsiedlung Leopoldau und Bruckhaufen. Zwischen diesen Bebauungszonen blieben große naturnahe Erholungsgebiete erhalten, die im nördlichen Teil des Bezirks ausgeprägt landwirtschaftlichen Charakter besitzen.

Große Veränderungen in der Nutzung des Floridsdorfer Stadtrandes lassen sich durch die ausgebaute Verkehrsinfrastruktur erwarten, die auch als Erschließung für weitere Bebauung und Betriebsanlagen dient.

Die vorliegenden Leitlinien Naturschutz formulieren auf Basis umfassender Grundlagenbewertungen naturschutzfachliche Zielsetzungen, die zu einer vorausschauenden Sicherung der Naturwerte des Bezirks beitragen und eine konsequente Umsetzung erfordern.

1.1 Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm - *Netzwerk Natur*

Seit 1998 hat Wien ein neues Naturschutzgesetz¹, seit 2000 die neue Wiener Naturschutzverordnung² dazu. Ein Ziel der Wiener Naturschutzgesetzgebung ist es, die dauerhafte Erhaltung der gesamten Arten- und Lebensraumvielfalt Wiens zu ermöglichen. Fast 90 prioritär bedeutende Tier- und Pflanzenarten sind neben streng geschützten und geschützten Tier- und Pflanzenarten aufgelistet. Darüber hinaus sind zahlreiche Biotoptypen bezeichnet, die im Anhang I in der Fauna - Flora - Habitat Richtlinie der EG³ angeführt oder die in Wien vom Verschwinden bedroht sind oder ein nur geringes Verbreitungsgebiet haben. Sie können laut Wiener Naturschutzverordnung (Wr. NschVO) aufgrund ihrer Repräsentativität, ihrer Flächenausdehnung oder ihres günstigen Erhaltungszustandes zu „geschützten Biotopen“ erklärt werden.

Um den Arten- und Biotopschutz in Wien auf eine breite, umsetzungsorientierte Basis zu stellen, müssen Maßnahmenpläne ausgearbeitet und umgesetzt werden. Den Rahmen dafür bildet das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm - *Netzwerk Natur*. Die Arbeit in diesem Programm setzt eine enge Kooperation zwischen allen Akteuren voraus. Es sind dies die Beamten der Magistratsabteilung 22 - Bereich für Naturschutz, das Projektteam NeNa⁴, die politischen Bezirksghremien (Bezirksvertretung, Umweltausschuss, Bezirksarbeitskreise), andere Magistratsabteilungen (MA 42, MA 45, MA 49 und viele mehr!) und schließlich auch die potenziellen und tatsächlichen Projektpartner. Die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen ist immer flächenbezogen, daher werden auch die Eigentümer von naturschutzrelevanten Flächen einbezogen.

Netzwerk Natur verkörpert nicht nur ein komplexes Programm, sondern gewissermaßen auch ein offenes System, da ein wesentlicher Teil des Programms auch Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet. Umsetzungsbeiträge zum Naturschutz kommen jedenfalls von den zuständigen Fachabteilungen der Stadt Wien, aber auch direkt aus der Bevölkerung bzw. deren politischer Vertretung.

Die vorliegenden Leitlinien für Floridsdorf sind - nach dem Pilotband für Hernals sowie den Leitlinien für Donaustadt, Liesing, Hietzing, Penzing, Favoriten und Simmering - ein weiterer Band des gesamten Serienwerkes aus *Netzwerk Natur* und stellen eine Handlungsgrundlage für naturschutzfachliche Entscheidungen, aber auch für städteplanerische und landschaftsgestaltende Umsetzungen dar. Sie dienen als Gesamtsicht und Datensammlung der naturschutzfachlichen Grundlagen, Ziele und Maßnahmen im Bezirk.

1.2 Allgemeine Ziele des Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramms - *Netzwerk Natur*

Allgemeine Zielvorgaben des Arten- und Lebensraumschutzprogramms sind

- der Schutz des Seltenen und
- die Förderung des Naheliegenden

Durch gut vorbereitete Schutzprojekte sollen gefährdete Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume nachhaltig in ihrem Bestand gesichert werden. Dafür ist die Erhebung von Grundlagen in den Bezirken und die Entwicklung daraus resultierender bezirks-

¹ Wiener Naturschutzgesetz: LGBl für Wien Nr. 45/1998, in der Fassung LGBl für Wien.

² Wiener Naturschutzverordnung: LGBl für Wien Nr. 5/2000 i. d. g. F.

³ Richtlinie 92/43/EWG vom 21. 05. 1992 des Rates in der Fassung 97/62/EG des Rates vom 27. 10. 1997; Anhang I

⁴ Das Projektteam NeNa besteht 2001 und 2002 aus Mitarbeitern der Büros DI Karl GRIMM und BLUEWATERS, ab 2004 aus der Bietergemeinschaft TBK/AVL, die das Programm *Netzwerk Natur* im Auftrag der MA 22 betreuen.

spezifischer Ziele notwendig. Dann werden Umsetzungsprojekte definiert und die Maßnahmen gemeinsam mit den jeweiligen Projektpartnern umgesetzt.

Bei der Förderung des Naheliegenden steht primär die Ausstattung von Grünflächen und Grünräumen im Vordergrund, die im Umfeld der Bevölkerung liegen. Dadurch werden das Bewusstsein und die Motivation für die Erhaltung der Natur gefördert. Naturvielfalt leistet ihren Beitrag zur Lebensqualität.

1.3 Wie wurden Ziele und Maßnahmen entwickelt?

Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm *Netzwerk Natur* behandelt das gesamte Stadtgebiet von Wien mit Ausnahme des Nationalparks Donau-Auen und des Lainzer Tiergartens. Auf Grundlage einer Auswertung von Vorkommen prioritär bedeutender Arten sowie zu schützender Biotope nach der Wiener Naturschutzverordnung war im Vorfeld der Bearbeitung eine Reihung der Bezirke vorgenommen worden, aus der ein Arbeitsprogramm abgeleitet wurde.

Die Leitlinien - Naturschutz Ziele sollen für die Bezirke bzw. Bezirksgruppen in folgender Reihenfolge erstellt werden:

Jahr	2001-2002	2002	2004	2005-2006	2007-2011
Leitlinien Naturschutz Ziele für Bezirk	22, 23	13+14, 10+11	21, 2+20	16+(17), 18+19, 1+3+4+5+6+7+8+9+12+15	
Umsetzung	Laufend				

Die Erstellung der Bezirks-Leitlinien Floridsdorf erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Umweltausschuss Floridsdorf. In mehreren Sitzungen wurde Bericht über den aktuellen Stand der Bearbeitung geboten und bereits an Ideen für die Umsetzung gearbeitet.

Seitens des Team NeNa wurden die in der MA 22 vorhandenen Grundlagen, weitere Fachliteratur sowie Ergebnisse aus Experten-Interviews ausgewertet und diese naturschutzfachlichen Grundlagen in die Arbeit des Umweltausschusses eingebracht. Die Abgrenzung des geplanten Landschaftsschutzgebietes Bisamberg wie des Europaschutzgebietes Bisamberg sind in Zusammenarbeit mit den BearbeiterInnen der MA22 in Geländebefahrungen mit der Formulierung der Zielebündel der Bezirks-Leitlinien abgestimmt worden.

Für einzelne Arten bzw. Artengruppen wurden selektive Erhebungen beauftragt. Dies erfolgte für Arten bzw. Artengruppen, die im Bezirk von besonderer Bedeutung sind (Schwerpunktvorkommen, bedeutendes Potenzial) und über die ungenügende Kenntnisse der Verbreitung bestanden. In Floridsdorf sind dies *Ziesel und Hamster, Heuschrecken sowie *Laubfrosch.

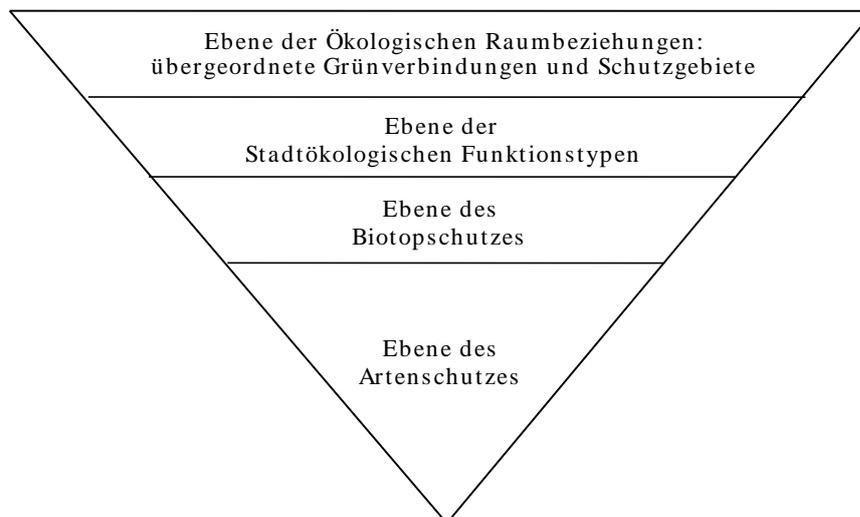
Die Entwicklung des Zielsystems für den Bezirk Floridsdorf folgt dem Arbeitsansatz, der in „Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm, Konzeption - Zusammenfassung“ (MA 22 (Hrsg.) o.J.) vorgestellt wurde.

Auf Ebene der ökologischen Raumbeziehungen werden übergeordnete Grünstrukturen (Grüngürtel, Grünzüge, Grünverbindungen), durchgehende Gewässer und Schutzgebiete als Basisnetz für den Naturschutz erfasst. Auf Ebene der stadtoökologischen Funktionstypen (SÖFT) wurden - aufbauend auf die im „Konzept eines Arten- und Lebensraumschutzprogrammes für die Stadt Wien - Endbericht“ (Kutzenberger, Grass, Wrbka Dezember 1994) angeführten charakteristischen Tierarten - bezirksbezogen Tier- und Pflanzenarten als Leitarten ausgewählt und allgemeine Ziele und Maßnahmen formuliert. Diese bilden die Grundlage für den flächendeckenden Naturschutz in Wien. Die Ebenen Biotopschutz und Artenschutz stehen in enger Beziehung zueinander. Zunächst wird im Rahmen von *Netzwerk Natur* in einem ersten Schritt ein möglichst großes Spektrum an Schutzziele (Biotope, Tier- und Pflanzenarten) im Wege des Biotopschutzes erfasst. Auf Ebene des Artenschutzes werden weitere - insbesondere prioritär bedeutende - Arten bearbeitet, für die Maßnahmen außerhalb der zu schützenden Biotope (z.B. im bebauten Gebiet bei

Fledermäusen) oder Maßnahmen, die von typischen Erhaltungszielen der Biotope abweichen (z.B. kurzrasige Wiesen für Ziesel), erforderlich sind.

Schutzobjekte und Ziele für Biotop- und Artenschutz wurden in räumlich abgegrenzten Teilgebieten mit einer Häufung von Schutzobjekten zu Zielbündeln zusammengefasst. Auf dieser Ebene von Teilgebieten können harmonisierende und in Konflikt stehende Einzelziele ersichtlich gemacht und durch räumliche Entflechtung oder Schwerpunktsetzung gelöst werden. Die in den Zielbündeln formulierten Biotop- und Artenschutzziele sind die Grundlage für eine nutzerbezogene Ausweisung von Umsetzungseinheiten und eine systematische praktische Maßnahmenumsetzung.

Das nachstehende „Pyramidenmodell“ visualisiert die beschriebene Hierarchie der Bearbeitung vom Allgemeinen ins Spezielle.



2 WORAUF BAUT ALLES AUF?

Dieses Kapitel umfasst neben den allgemeinen naturräumlichen, naturschutzfachlichen und städteplanerischen Grundlagen sowie den bestehenden Nutzungsstrukturen auch eine kurze Beschreibung der stadtökologischen Funktionstypen, die dem flächendeckenden Naturschutz in Wien zugrunde liegen.

2.1 Naturräumliche Grundlagen

2.1.1 Übergeordnete Landschaftseinheiten

Floridsdorf liegt im nördlichsten Teil Wiens. Wichtige Zentren sind Floridsdorf, Jedlese, Strebersdorf, Groß Jedlersdorf, Stammersdorf und Leopoldau. Die ökologischen Besonderheiten Bisamberg, Donau mit dem nördlichen Teil der Donau Insel und Donau Altarmen dienen als Naherholungsgebiet.

Der Bezirk lässt sich in die Landschaftseinheiten Unteres Marchfeld, Bisambergzug und Donau - Auland gliedern. Nach Osten und Nordosten dehnt sich die pannonische Feldlandschaft des Marchfeldes aus, im Südosten setzen sich die - in kleinen Resten erhaltenen - Auwälder der Donau fort. Den Norden nimmt der Bisamberg ein, der sich in der Klippenzone des niederösterreichischen Weinviertels bis Südmähren fortsetzt. Weiter im Nordosten liegt die Russbachmulde; zwischen Russbachmulde und Bisambergzug erstreckt sich die Gänserndorfer Terrasse, welche anschließend ins Obere Marchfeld übergeht.

Das Relief von Floridsdorf weist Höhendifferenzen von 170 Metern auf. Den höchsten Punkt markiert die Südflanke des Bisamberges mit ca. 330 m über Adria, den niedrigsten Strebersdorf mit ca. 160 m über Adria.

2.1.2 Geologische, bodenkundliche und klimatische Verhältnisse

Im Bereich der Wiener Pforte durchbricht die Donau den Flyschuntergrund zwischen Leopoldsberg und Bisamberg. Der Bisamberg wird damit vom Wienerwald abgetrennt. Die ältesten Gesteinsformationen des Bezirkes finden sich am Bisamberg. Trockenvegetation über Kalk und Mergel erreicht hier ihre beste Ausprägung. Ökologisch sehr wertvoll sind auch die Schanzen, die dort im zweiten Weltkrieg errichtet wurden. Das Plateau besteht aus flachem, humusreichem Material, das sich auf kalkhaltigem Muttergestein gebildet hat. Das Klima ist vorrangig kontinental beeinflusst. Die Landschaft ist außerhalb des bebauten Stadtgebietes durch Weinbau und Landwirtschaft geprägt.

Der Bezirk zählt tektonisch zum nördlichen Wiener Becken. Das Wiener Becken entstand durch die Absenkung der Kalkalpen entlang des Bruchsystems an deren Ostrand und war im Tertiär teilweise marin überflutet. Die Sedimente des tertiären Meeres bzw. der Süßwasserseen wurden auf dem kalkalpinen Untergrund abgelagert. Gegen Ende des Tertiärs und der darauf folgenden Eiszeiten wurde auf diesen Ablagerungen von der Donau und den Alpenvorlandflüssen mächtige Schichten an Schotter- und Feinmaterial antransportiert und sedimentiert. Durch wechselnde Erosion und Akkumulation entstand die heutige Terrassenlandschaft des Wiener Beckens.

Floridsdorf liegt in der Zone der rezenten Donaumäander und auf der Praterterrasse. Die eiszeitlichen Ablagerungen der Praterterrasse sind bis zu zehn Meter mächtig und finden sich beiderseits des alten Donaulaufs. Hier kam es zu Ablagerungen von Rundschotter, Quarz und Plattenschotter, die von einer zum Teil sehr mächtigen Lössdecke überlagert werden.

Folgenden Bodentypen kommen im Bearbeitungsgebiet vor:

Pararendsina (im Bereich des Bisamberges, aus verwittertem, kalkhaltigem Flyschmaterial (stellt mittelwertiges Ackerland dar)

Grauer Auboden (sehr kalkhaltig, auf feinem Schwemmmaterial entwickelt)

Lockersediment Braunerde (tiefgründig, entkalkt, mit hoher Durchlässigkeit)

Tschernoseme (schwere bis mittelschwere Schwarzerdeböden, die sich auf Löss gebildet haben. Sie stellen hochwertige Ackerböden dar und bedecken den größten Flächenanteil des Bezirkes)

Kolluvium (kalkhaltiger Boden aus abgetragenem Krümmenmaterial, stellt hochwertigen Ackerboden dar)

Das Gebiet liegt in einer Region, die sich im kontinental beeinflussten, pannonisch-mitteuropäischen Klimabereich befindet. Die durchschnittliche Niederschlagshöhe beträgt 575 mm p.a, wobei während der Vegetationszeit 300 - 350 mm Niederschlag fallen. Charakteristisch für dieses Gebiet sind die häufig auftretenden Westwinde und die starken Temperaturextreme: Julimittel > 20 °C, Jännermittel -2 °C, Jahresmittel > 9 °C.

Im Bereich des Donaulandes treten bedingt durch die Donaunähe häufig Fröste auf. Die durchschnittliche Schneebedeckung liegt bei ca. 30 cm.

2.1.3 Wasserverhältnisse / Hydrologie

Floridsdorf ist in hohem Maß durch den Donaustrom geprägt, der heute in folgenden Gewässern erhalten ist: Donau, Neue Donau und Obere Alte Donau. Stehende Gewässer natürlichen Ursprungs gibt es im gesamten Bezirk nicht mehr. Die im Bearbeitungsgebiet vorkommenden Grundwasserteiche sind durch den Abbau mineralischer Rohstoffe entstanden und weisen unterschiedliche Nutzungen auf:

2.1.4 Oberflächengewässer

Die Donau mit ihren Auen und Rückzugsgebieten ist bei Wien noch keineswegs ein Tieflandstrom. Vor der Regulierung zwischen der Wiener und der Thebener Pforte verästelte sie sich in zahlreiche Arme und Altwässer. Der Wasserstand der alten Donauarme wird durch die Grundwasserverbindung zum Strom bestimmt. Die Regulierungen der Donau wurden schon 1867 unternommen, um die Hochwassergefahr zu reduzieren. Die Errichtung der Neuen Donau sowie der Staustufe Freudenu brachten weitere wesentliche Veränderungen der Gewässerlandschaft in Floridsdorf.

Folgende Gewässer liegen in Floridsdorf:

- Schönungsteich des Marchfeldkanals
- Marchfeldkanal
- Wasserpark
- Oberer Abschnitt der Alten Donau

Seit Beginn der 1990er Jahre versorgt das System des Marchfeldkanals auf einer Länge von 100 km das Marchfeld mit Wasser aus der Donau. Die Aufgaben des Kanals gestalten sich wie folgt:

- Wasserversorgung der Agrarwirtschaft, insbesondere Gemüsebau
- Anreicherung des Grundwassers über drei Anreicherungsanlagen
- Verbindung der Ausläufer des Bisamberges mit den Donau-March-Thaya-Auen
- Freizeit- und Naherholungsgebiet mit regionalem Radweg

In Floridsdorf befinden sich Zulauf, Schönungsteich und erster Abschnitt des Marchfeld-Kanals. Das Marchfeldkanal-System bietet ein Grundgerüst für die Wiederherstellung eines vernetzten Gewässersystems im Bezirk und ist Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten des Donauvorlandes. So leben hier heute mehr als 50 Fischarten. Fischaufstiege ermöglichen den Tieren eine barrierefreie Wanderung weit in das Marchfeld. Auf einer Fläche von insgesamt etwa 340 ha entwickeln sich entlang des Marchfeldkanals naturnahe Lebensräume, die wertvolle Strukturelemente in der überwiegend intensiv genutzten Landschaft sind.

2.2 Nutzungsstrukturen

2.2.1 Politische Einteilung

Der 21. Bezirk - Floridsdorf - besteht aus den Katastralgemeinden Donaufeld, Floridsdorf, Inzersdorf Großjedlersdorf, Jedlese, Leopoldau, Neujedlersdorf, Stammersdorf, Strebersdorf, Schwarze Lackenau.

Die Ortskerne sind heute noch zentrale Besiedlungsbereiche und besonders im nördlichen Bezirksteil mit beispielsweise Stammersdorf und Strebersdorf ländlich geprägt.

2.2.2 Hauptnutzungsstrukturen

Der 21. Gemeindebezirk ist flächenmäßig der zweitgrößte Bezirk Wiens (4.446 ha), er hat allerdings mit 128.228 (2001) eine vergleichsweise mäßige Einwohnerdichte (2.884 pro km²). So sind mit fast 20 km² knapp die Hälfte der Fläche des Bezirks (44,25 km²) Grün- und Freiflächen. Dies sind vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen, die den nördlichen Teil von Floridsdorf prägen. In den Wohngebieten finden sich alle Siedlungsformen vom historischen Ortskern, gründerzeitlichem Althausbestand, Einzelhausbebauung und verdichteter Einfamilienhausbebauung. Im Gebiet östlich der Siedlungsachse Brünner Straße liegen großflächige Betriebsareale, die teilweise modernisiert und umstrukturiert werden sollen.

2.3 Städteplanerische Grundlagen

Der 21. Bezirk besitzt als erster Bezirk seit 1989 einen vom Gemeinderat beschlossenen Bezirksentwicklungsplan, in dem bereits Probleme, Ziele und Maßnahmen beschrieben werden. Damit wurde eine wesentliche Idee des Stadtentwicklungsplanes von 1984 realisiert.

2.3.1 Bezirksentwicklungsplan Floridsdorf 1989

Innerhalb Wiens befinden sich die größten räumlichen Entwicklungsreserven in den beiden Bezirken 21 und 22 nördlich der Donau. Im Rahmen der noch notwendigen Stadterweiterung war eine verstärkte Entwicklung und Aufwertung der nordöstlichen Stadtteile zu verfolgen.

Wesentliche Schwerpunkte des Bezirksentwicklungsplans liegen demzufolge in der

- Erhaltung und Schaffung einer gesunden Umwelt
- Der Schaffung von Arbeitsplätzen, um das ungünstige Arbeitsplatz-Einwohner-Verhältnis zu verbessern
- Sicherung von mehr und attraktiveren Betriebsstandorten
- Vermehrten Zuweisung von Flächen mit hoher Standortsgunst sollen zum tertiären Wirtschaftssektor
- Stadterweiterung in kleineren Einheiten, gleichzeitig mit der Errichtung der Infrastruktur
- Weitgehende Erhaltung vorhandener Grün- und Erholungsräume
- Verbesserung von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und des Kultur- und Bildungsangebots
- Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, Vorrang gegenüber dem Individualverkehr
- Schaffung der Voraussetzungen für einen flüssigen Verkehrsablauf im Bereich des Individualverkehrs durch den Bau der fehlenden Teile des übergeordneten Straßennetzes
- Sicherstellung der Versorgung mit Einrichtungen der technischen Infrastruktur für alle Bezirksteile unter Berücksichtigung der angestrebten Bezirksentwicklung und der bestehenden Nutzung

2.3.2 STEP - Wiener Stadtentwicklungsplan 1994

Die Kernprobleme des 21. Bezirks, auf die der Wiener Stadtentwicklungsplan von 1994 Bezug nimmt, sind die Öffnung der Grenzen zu Ländern des ehemaligen Ostblocks, die Erhöhung der Wohnbauleistung und die weitere Zunahme des motorisierten Verkehrs. Auch ein Nachholbedarf auf dem Sektor Bildung und Kultur wird thematisiert.

Hauptzentrum Floridsdorf:

- Nach Verlängerung der U6 nach Floridsdorf soll der Ausbau bzw. Neubau von Bundesstraßen Verbesserung schaffen
- Aufwertung der bestehenden Geschäftsstraßen und der angrenzenden Bereiche durch Neugestaltungen, vermehrte Angebote kultureller Aktivitäten, Verbesserung der Bedingungen für Fußgeher und Radfahrer und bauliche Ergänzungen

Entwicklungssachse Floridsdorf - Strebersdorf:

- Schaffung der Infrastruktur, Sicherung der erforderlichen Freiflächen begleitend zur Errichtung von ca. 600 Wohneinheiten
- Schaffung weiterer Arbeitsplätze durch Aufschließung des Areals zwischen S-Bahnstation Strebersdorf und Prager Straße sowie die widmungsmäßige Nutzung weiterer Betriebsbaugebiete

Entwicklungssachse Floridsdorf - Stammersdorf:

- Schaffung von neuem Wohnraum für rund 15.000 Einwohner entlang der Brünner Straße
- Erschließung der Gebiete durch öffentliche Verkehrsmittel, Verlängerung der U6
- Aufschließung des Betriebsbaugebietes altes Gaswerk bzw. Allissen
- Verbesserung des Angebotes an Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Belassung des Bereichs Großfeldsiedlung und Nordrandsiedlung im Wesentlichen in seinem Bestand

Strukturbildende Grünräume

- Erhaltung der großen Freizeit- und Erholungsgebiete (Bisamberg, Alte Donau und Schwarzlackenau)
- Erhaltung der übergeordneten Grün- und Freiräume (Grünkeile) zwischen Floridsdorf-Strebersdorf, Floridsdorf-Stammersdorf sowie Kagran-Großfeldsiedlung als ökologische Ausgleichsflächen zum Siedlungsgebiet
- Verbesserung der Wasserqualität und der Uferbereiche der Alten Donau
- Realisierung großer Sportflächen
- Straße „An der Alten Donau“ dem Charakter des Gebietes anpassen.

2.3.3 STEP – Wiener Stadtentwicklungsplan 2005

Der aktuelle Stand des Wiener Stadtentwicklungsplans 2005 weist 13 Zielgebiete der Wiener Stadtentwicklung aus, von denen die Zielgebiete 4 Floridsdorf - Achse Brünner Straße, 5 Siemens - Allissen und 6 Donaufeld für den 21. Bezirk unmittelbare Bedeutung besitzen.

Floridsdorf - Achse Brünner Straße:

Als Herausforderungen und Problemlagen in diesem Bereich werden neben dem Bedeutungsverlust des alten Zentrums, dem Fehlen von Leitbetrieben, den kulturellen Defiziten und der teilweise schlechten Bausubstanz entlang der Brünner Straße, vor allem auch die hohe Verkehrsbelastung, die teilweise auch zur Verdrängung der Wohnbevölkerung entlang der Achse führt, und die mangelnde Grünversorgung mit Ausnahme der überregionalen Landschaftsräume hervorgehoben.

Daraus ergeben sich folgende Entwicklungsziele:

- Funktionsergänzung des alten Zentrums
- Hebung des Entwicklungspotentials entlang der Brünner Straße
- Aufbau von Kooperationsstrukturen mit dem Umland zur Abstimmung einander ergänzender Funktionen im Bereich Wohnen - Arbeiten - Bildung - Erholung
- Erhaltung historischer Bausubstanz
- Attraktivierung des Straßenraums
- Einbettung in den Landschaftsraum Bisamberg - Umland (Grüngürtel). Entwicklung des Erholungsraumes Rendezvousberg
- Verbesserung des Modal-Splits in Richtung ÖV/nichtmotorisierter IV
- Altersmäßige Durchmischung monostrukturierter Teilgebiete

Strategien und Maßnahmen sind im Detail abgestimmt auf die Zielerfüllung

Siemens - Allissen:

Herausforderungen und Problemlagen in diesem Bereich liegen im Konfliktpotential zwischen betrieblicher und Wohnnutzung, im teilweisen Vorhandensein von Altlasten, den heutigen Erfordernissen oft nicht entsprechenden Verkehrsflächen und technischen Infrastruktureinrichtungen und im Mangel an öffentlichen Wegen und Straßen.

Daraus ergeben sich folgende Entwicklungsziele:

- Ausstattung der Betriebszone als „kompletten“ Stadtteil, um damit eine über die Arbeitszeiten hinausgehende Nutzung des Gebietes sicherzustellen
- Einbettung eines Technologiestandortes in den Siedlungskörper
- Bildung eines Technologie- und Betriebsclusters, Positionierung im regionalen Firmennetz „Standortidentität“

Strategien und Maßnahmen sind im Detail abgestimmt auf die Zielerfüllung

Donaufeld:

Herausforderungen und Problemlagen in diesem Bereich liegen in der geringen Grundstücksverfügbarkeit, der kleinteiligen Parzellenstruktur und der erwerbsgärtnerischen Nutzung.

Daraus ergeben sich folgende Entwicklungsziele:

- Schaffung eines lebendigen Stadtteils mit hoher Lebensqualität
- Ausgestaltung von gewidmeten und im Besitz der Stadt Wien befindlichen EpK-Flächen
- Realisierung des Grünkeils Donaufeld mit einem Bachlauf

2.4 Naturschutzfachliche Grundlagen

2.4.1 Ökologische Raumbeziehungen

2.4.1.1 Übergeordnete Grünverbindungen

Aus Sicht des Naturschutzes kommt den Grünverbindungen größte Bedeutung zu. Sie ermöglichen - bei naturschutzfachlich entsprechenden Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen - auf den Flächen ein Grundgerüst an naturnahen und miteinander vernetzten Lebensräumen zwischen verbautem Gebiet oder aktuell intensiv genutzten agrarischen Flächen zu erhalten.

2.4.1.2 Schutzgebiete

Folgende Gebiete sowie Bäume sind in Floridsdorf gemäß Wiener Naturschutzgesetz unter Schutz gestellt (siehe dazu Plan 2 Schutzgebiete):

- Ex lege Schutzgebiete (SWW- und SPK- Flächen vom 1.3.1985 im Bereich von Bisamberg, Donau und Donauinsel sowie an der Bezirksgrenze zu Süßenbrunn ausgewiesen.
- Die Ausweisung eines Europaschutzgebietes Bisamberg als Beitrag zum europäischen Schutzgebietssystem NATURA2000 und eines Landschaftsschutzgebietes sind in Vorbereitung.
- Naturdenkmäler: zwei flächige Naturdenkmäler: Aubestand Schwarzlackenau, 4 Schanzen am Bisamberg, sowie mehrere Einzelbäume im Stadtgebiet (weitere Angaben: Liste im Kapitel 6).

2.4.2 Stadtökologische Funktionstypen

In der Bearbeitung von Brandenburg, C. et al „Ökologische Funktionstypen 2. Teil Wien 1995“ werden acht verschiedene Stadtökologische Funktionstypen (SÖFT) unterschieden. Das gesamte Stadtgebiet Wiens wird den jeweiligen Funktionstypen zugeordnet. Die acht Typen spiegeln dabei das Zusammenspiel von natürlichen Ressourcen und menschlicher Raumnutzung wider. Kriterien für die Einteilung sind Nutzungsart, Nutzungsintensität, Bebauungsstruktur, Grünstruktur, Versiegelungsgrad und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit. Demnach lassen sich anhand der Stadtökologischen Funktionstypen auch sehr gut Aussagen zum Naturschutz treffen und sie werden deshalb für die Ableitung von Zielen herangezogen (siehe Punkt 3.2).

Die acht Stadtökologischen Funktionstypen (SÖFT) sind:

1. Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit geringem Reproduktionspotenzial
2. Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotenzial
3. Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung
4. Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte
5. Parkanlagen und Großerholungsgebiete
6. Brachen
7. Agrarräume mit dem Subtyp Weinbau und dem Subtyp intensive Landwirtschaft und Gartenbau
8. Walddominierte Gebiete und Gewässer

Die Verteilung der Stadtökologischen Funktionstypen in Floridsdorf ist im Plan 1 dargestellt. Kennzeichnend ist ein hoher Anteil an Agrarraum vor allem im Norden des Bezirks und ein dagegen verschwindend kleiner Waldanteil. Einen großen Anteil machen auch Sonstige Standorte (Industrie und Verkehr) aus. Das bebaute Gebiet ist vor allem von dicht bebautem Wohn- und Mischgebiet und einem relativ geringen Anteil an Einzelhaus- und verdichteter Einfamilienhausbebauung geprägt. Ein ausgedehntes Großerholungsgebiet ist die Donauinsel. Über den Bezirk verteilt sind dagegen Kleingartenanlagen, die hier ebenfalls dem Funktionstyp Parkanlagen und Großerholungsgebiete zugerechnet werden. Unter den Gewässern ist neben der neuen Donau, auch der Marchfeldkanal zu nennen.

Die Besonderheiten und Zielsetzungen aus naturschutzfachlicher Sicht für die einzelnen Stadtökologischen Funktionstypen werden im Punkt 3.2 behandelt.

2.4.3 Biotopschutz

Gewässern, Felsstandorten, Wiesen, Saumgesellschaften und Wäldern werden durch das Wiener Naturschutzgesetz besondere Schutzmöglichkeiten eingeräumt. Flächen der unten angeführten Biotoptypen können in Wien laut Wiener Naturschutzverordnung (Wr. NschVO) aufgrund ihrer Repräsentativität, ihrer Flächenausdehnung oder ihres günstigen Erhaltungszustandes zu „geschützten Biotopen“ erklärt werden.

Von diesen kommen in Floridsdorf schwerpunktmäßig folgende Biotoptypen vor (Grundlage Wiener Biotopkartierung 1990):

- *Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche:* Obere Alte Donau
- *Teiche und Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche:* Fehlen im Bezirk weitgehend, abgesehen von den Schönungsteichen des Marchfeldkanals und einem Schotterteich im Industriezentrum an der Grenze nach Langenzersdorf.
- *Trocken- und Halbtrockenrasen:* sind vereinzelt an Bahndämmen, Böschungen und Brachflächen, vor allem in Weingartenbrachen zu finden. Floristisch besonders interessant ist die Trockenvegetation der Alten Schanzen bei Stammersdorf, welche 1866 als Befestigungsanlagen gegen die anrückenden Preußen errichtet wurden.
- *Extensive Fettwiesen:* sind nur kleinflächig ausgebildet, in größeren Parkanlagen
- *Naturnahe Wälder und deren Waldränder:* Flächenmäßig ist dieser Biotoptyp in Floridsdorf von untergeordneter Bedeutung, nur wenige Waldflächen im Bereich des Bisamberg, Bleier Wald und Herrengras, liegen auf Wiener Stadtgebiet. Es sind Eichen-

Hainbuchen- beziehungsweise Eichen-Wälder mit zum Teil recht schönen Waldrändern. Die großen Auegebiete von Floridsdorf sind längst verbaut, überraschenderweise sind aber, zwar kleinflächig und abgedämmt, Auwälder auch noch im dichtbebauten Wohn- und Mischgebiet, im Floridsdorfer Aupark und an der Überfuhrstraße erhalten. Junge Auwaldfragmente sind auch entlang der Neuen Donau zu finden.

Der überwiegende Teil der Biotopvorkommen befindet sich im Natura 2000 Gebiet Bisamberg (Wiener Teil) und in den Parkanlagen und Großerholungsgebieten längs der Donau (Floridsdorfer Aupark, Wasserpark, Alte Donau, Neue Donau). Insgesamt ist Floridsdorf einerseits durch Trockenlebensräume mit pannonischer Prägung gekennzeichnet, andererseits aber auch durch seine Lage an der Donau und den Resten des Auebiets.

Auch in stärker genutzten Erholungsbereichen finden eine Reihe an Pflanzen und Tiere einen geeigneten Lebens- und Nahrungsraum, der vielfach durch geringfügige Änderungen der Pflege verbessert werden kann. Brachen und Ruderalstandorte sind in Floridsdorf relativ zahlreich in Baulücken und auf stillgelegten Ackerflächen vorhanden. Sie sind häufig verhältnismäßig kurzlebig sind und bieten so vor allem Pionierarten (also Erstbesiedlern neuer Standorte) Lebensraum. Diese Flächen „kommen und gehen“ und haben durch diesen Charakter Bedeutung für den Artenschutz und als Korridor- oder Trittsteinflächen im *Netzwerk Natur*. Solche Flächen können gemäß Wiener Naturschutzgesetz als „ökologische Entwicklungsflächen“ auf Zeit unter Schutz gestellt werden.

Die Verbreitung verschiedener Biotoptypen zeigt der Plan 3 (Biotope). Grundlage der Pläne sind die Ergebnisse der Realnutzungskartierung (1998-1999) und der Phytotopkartierung (als Teil der Wiener Biotopkartierung von 1990). Dabei wurden die Phytotope der Wiener Biotopkartierung soweit wie möglich den Biotoptypen der Wiener Naturschutzverordnung zugeordnet (siehe „Arge Vegetationsökologie - Vorstudie zur Aktualisierung der Wiener Biotopkartierung“ sowie bei Unklarheit eigene punktuelle Geländebegehungen durchgeführt). Die als „Naturnahe Gewässer“ zusammengefassten naturnahen Fließgewässerabschnitte und Teiche und deren naturnahe Uferbereiche wurden nur durch Lage und Form unterschieden.

2.4.4 Artenschutz

Die Wiener Naturschutzverordnung führt die in Wien prioritär bedeutenden, streng geschützten und geschützten Pflanzen- und Tierarten an. Für prioritär bedeutende Arten muss gemäß §15 Wiener Naturschutzgesetz ein Arten- und Biotopschutzprojekt erstellt werden. Diese Arten werden mit dem Zeichen „*“ gekennzeichnet.

Im Folgenden sind ihre aktuell bekannten Vorkommen in Floridsdorf zusammengefasst.

2.4.4.1 Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Pflanzenarten

Die Pflanzenvorkommen Floridsdorfs sind gekennzeichnet durch besonders zahlreiche Elemente der pannonischen Florenwelt, darunter Besonderheiten wie *Österreichischer Zwerggeißklee (*Chamaecytisus austriacus*) oder Löss-Löwenzahn (*Taraxacum serotinum*).

Die wichtigsten Fundorte der laut Verordnung zum Wiener Naturschutzgesetz geschützten Pflanzenarten in Floridsdorf liegen in der Umgebung des Bisambergs, und zwar am Falkenberg, im Herrenholz und in der kleinteiligen Acker- und Weinbaulandschaft um Stammersdorf. In diesen Bereichen finden sich Trockenrasenreste, Hohlwege ebenso wie naturnahe Laubwälder und deren Waldränder, in denen sich floristische Seltenheiten erhalten konnten. Weitere interessante Pflanzenvorkommen gibt es an verschiedenen Bereichen Floridsdorfs, vor allem aber an Böschungen und Dämmen, z.B der Donaudämme (Hubertusdamm, Donauinsel).

Insgesamt sind 14 geschützte und 29 streng geschützte Arten im Bezirk bekannt. Davon sind vier prioritär bedeutend:

Prioritär bedeutende Pflanzenarten in Floridsdorf	Ihr Lebensraum
*Riemenzunge (<i>Himantoglossum adriaticum</i>)	Lichte (Flaum-) Eichenwälder, bewaldete u. verbuschte (Lese-) Steinhäufen, Wiesenbrachen, steinige Halbtrockenrasen.
*Spatzenzunge (<i>Thymelaea passerina</i>)	Trockene Äcker, Stoppelfelder, Brachen, Böschungen - Sonderstandorte mit entsprechendem Grundwasserflurabstand
*Österreichischer Zwerggeißklee (<i>Chamaecytisus austriacus</i>)	Halbtrockenrasen, an Lösswänden von Hohlwegen, Böschungen, Wiesenbrachen, besonders über Löss
*Frauschuh (<i>Cypripedium calceolus</i>)	Halbschattige, oft wechselfrische Wälder.

Während Riemenzunge, Österreichischer Zwerggeißklee und Frauenschuh auch in jüngster Zeit noch in Floridsdorf gefunden wurden, sind die Angaben zur Spatzenzunge seit 1975 nicht bestätigt. Das Vorkommen des Frauenschuh ist das einzige Wiens und besonders bemerkenswert, da der Frauenschuh auch EU-Schutzbestimmungen (FFH-Richtlinie) unterliegt.

Unter den streng geschützten Arten finden sich zahlreiche weitere Besonderheiten vor allem der Trockenstandorte wie Löss-Löwenzahn, Diptam, Gelb-Lein, Mittlerer und Ästiger Bergflachs, Fliegen-, Hummel- und Spinnen-Ragwurz, Bunte Schwertlinie, Große Küchenschelle, Steppen-Mannsschild, Waldsteppen-Windröschen.

Im separaten Anhang sind alle streng geschützten und geschützten Pflanzenarten im Bezirk Floridsdorf mit Standort und Bestandesangaben sowie Schutzstatus laut Wr. NschVO zusammengestellt.

Die bekannten Vorkommen prioritär bedeutender sowie streng geschützter Pflanzenarten wurden außerdem im Plan 5 „Naturschutzrelevante Pflanzenarten - bekannte Fundorte prioritär bedeutender und streng geschützter Pflanzenarten nach Wr. NschVO“ dargestellt. Verzeichnet wurden Fundmeldungen aus der Datenbank zur Gefährdung und Verbreitung der Gefäßpflanzen Wiens“ (Müllner, A.; Adler, W.; Mrkvicka, A.). Wenig aktuelle Funde, beispielsweise Funde aus dem 19. Jahrhundert, wurden nicht berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der teilweise sehr großräumigen Angabe zu Fundstellen in der Datenbank wurde folgende Darstellungsform gewählt:

1. Aus den Angaben der Datenbank leitet sich im Wesentlichen ein großes Fundgebiet Bisamberg - Stammersdorf ab, innerhalb dessen die bedeutenderen Fundorte Alte Schanzen, Falkenberg, Herrenholz, Schießstätte präzisiert sind. Die prioritär bedeutenden und streng geschützten Pflanzenarten in diesen Gebieten wurden in der Planlegende in Blöcken zusammengestellt.

2.4.4.2 Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Tierarten

Bekannte Fundstellen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Tierarten in Floridsdorf sind im gesamten Bezirk verteilt. Schwerpunkte bilden der Norden und Westen Floridsdorfs. Vor allem sind folgende Gebiete zu nennen:

- Der Bisamberg als europaweit bedeutende Trocken- und Weinbaulandschaft mit ausgeprägter Artenvielfalt mit den Kernbereichen Falkenbergwiese, Herrenholz und Alte Schanzen
- Stammersdorf und Strebersdorf als kleinteilige Dorfgebiete mit reicher Strukturausstattung
- Das Donauvorland um Schwarzlackenau und Alte Donau
- Der landwirtschaftlich genutzte Raum Floridsdorfs, einschließlich des Marchfeldkanals
- Streufunde prioritärer Tierarten kommen im gesamten Bezirk vor

Begründet liegen die Schwerpunkte darin, dass es sich dabei um die großen zusammenhängenden natürlichen oder naturnahen Lebensräume im Bezirk handelt und diese Bereiche daher sicherlich auch am besten tierökologisch untersucht wurden. Durch die zunehmende Verdichtung der Bebauung verschieben sich die Vorkommen zunehmend zum Bezirksrand.

Für die Formulierung und umsetzungsorientierte Programmgestaltung ist es notwendig, die Artenvorkommen im Bezirk so gut wie möglich zu erfassen und zu interpretieren. Eine ausführliche Artenliste mit Lebensraum- und Fundortangaben sowie Schutzstatus laut Wiener Naturschutzverordnung findet sich im separaten Anhang. Sie erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Jede Analyse ist nur so gut, wie ihre verfügbaren Grundlagen sind, daher ist das Vorkommen noch nicht nachgewiesener Arten durchaus möglich. Jedenfalls wurden die jeweils aktuellsten bekannten Quellen herangezogen, wo nur ältere Quellen zur Verfügung standen, wurden die Funde auf ihre Plausibilität überprüft (z.B. auf Veränderungen der Lebensraumeignung). Für einige Arten bzw. Artengruppen, die im jeweiligen Bezirk von besonderer Bedeutung sind (Schwerpunktvorkommen, bedeutendes Potenzial) und über die ungenügende Kenntnisse der Verbreitung bestanden, wurden parallel zur Erstellung der Leitlinien tiergruppenspezifische Erhebungen durchgeführt. In Floridsdorf waren dies Heuschrecken, *Ziesel und Hamster sowie *Laubfrosch. Die bekannten Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter und geschützter Arten sind außerdem im Plan 4: Naturschutzrelevante Tierarten - bekannte Fundorte prioritär bedeutender und ausgewählter weiterer Arten nach Wr. NschVO dargestellt.

Im Folgenden sind alle in Floridsdorf nachgewiesenen, prioritär bedeutenden Arten aufgelistet und nach ihrer Relevanz für die Erarbeitung naturschutzfachlicher Ziele im Bezirk eingestuft. Eine besondere Relevanz wurde ausgewiesen für Vorkommen der Arten, die quantitativ oder für den Gesamtbestand der Art in Wien bedeutsam sind. Weitere Begründungen für eine besondere Relevanz sind separat angeführt.

Prioritär bedeutende, in Floridsdorf nachgewiesene Arten mit besonderer Relevanz für die Erarbeitung naturschutzfachlicher Ziele:

Säugetiere:

*Biber (*Castor fiber*) - vereinzelt auf der Donauinsel

*Ziesel (*Spermophilus citellus*) - die größte Wiener Kolonie besteht im Bereich des Bisamberg und seiner Ausläufer. Kleine Restpopulationen im Stadtgebiet, etwa der Pädagogischen Akademie stehen unter starkem Druck durch Isolation oder Pflegeänderung zu erlöschen

*Fledermäuse

*Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*), Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

- Schwerpunktbereiche sind mit Donauinsel, Donauvorland und Marchfeldkanal die gewässer geprägten Bezirksteile

Vögel:

*Wendehals (*Jynx torquilla*) - bedeutendes Vorkommen am Bisamberg

*Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) - zahlreiche Kolonien mit Schwerpunkten der Verbreitung im Donauvorland

*Dohle (*Corvus monedula*) - Allesfresser; Koloniebrüter in Höhlen aller Art (oft in Rauchfängen), auch in Dachböden großer Gebäude, braucht im näheren Umfeld freie Flächen zur Nahrungssuche, die in Floridsdorf noch ausreichend vorhanden wären. Konzentration der Vorkommen in den dicht bebauten Zentrumsbereichen

*Neuntöter (*Lanius collurio*) - weit verbreitet am Bisamberg und auf der Donauinsel, weitere vereinzelte Vorkommen im Bezirk. Die pannonische Feldlandschaft bietet bei geeigneter Strukturierung ein hohes Potential

*Haubenlerche (*Lullula arborea*) - nur zerstreute Vorkommen der bodenbrütenden Haubenlerche in den offensten Bezirksteilen

*Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) - am Bisamberg und in Strebersdorf und Stammersdorf in einer erfreulich hohen Dichte vorhanden

Kriechtiere:

*Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*) - nur selten am Bisamberg, benötigt dringend geeignete Artenhilfsmaßnahmen, um den Bestand zu stärken

Lurche:

*Donaukammolch (*Triturus dobrogicus*) - die Vorkommen sind im Bereich der ehemaligen Donaualtarme und Überschwemmungsbereiche in mehreren Restvorkommen verteilt. Schwerpunkt bildet die Alte Donau, aber auch der Floridsdorfer Aupark

*Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) - derzeit vier Fundorte: Donauinsel, Floridsdorfer Aupark und zwei weitere im Bereich der Alten Donau

*Laubfrosch (*Hyla arborea*) - nur ein Vorkommen südlich der Leopoldauer Straße, Maßnahmen zur Förderung im Donauvorland und auf der Donauinsel sind prioritär

*Wechselkröte (*Bufo viridis*) - ursprünglich ist Floridsdorf ein Schwerpunkt der Verbreitung der Wechselkröte, heute nur mehr Restvorkommen auf der Donauinsel und in der pannonischen Feldlandschaft sowie am Bisamberg; als Pionierart verstärkt auf die Förderung von wenig verlandeten Gewässern angewiesen

Schmetterlinge:

*Segelfalter (*Iphiclides podalirius*) - am Bisamberg verbreitet, sonst auch Aupark

*Weißer Waldportier (*Brintesia circe*) - typische Art für Waldränder und extensive Fettwiesen, Vorkommen am Bisamberg.

*Fetthenne-Bläuling (*Scolitantides orion*) - nur ein Vorkommen im Bereich des Bisamberges, das einzige Wiens

*Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)- in Strebersdorf und Stammersdorf

Fang- und Heuschrecken:

*Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) - einziges Vorkommen im Bezirk im Bereich der Alten Schanzen

Libellen:

*Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) - einziges Vorkommen im Bezirk im Bereich der Alten Schanzen als Nahrungsraum, Fortpflanzungsstätte möglicherweise Marchfeldkanal

Landschnecken:

*Wiener Schnirkelschnecke (*Cepaea vindobonensis*) - mehrere zerstreute Nachweise im gesamten Gebiet, großes Potential durch Förderung der Lebensräume

Zembraschnecke (*Zebrina detrita*) - Einzelvorkommen am Marchfeldkanal

Folgende prioritär bedeutende Arten können aktuell bzw. potenziell angetroffen werden, werden jedoch in ihrer Bedeutung für Artenschutzprojekte im Bezirk als weniger vorrangig eingestuft:

Vögel:

*Hohltaube (*Columba oenas*) - einziges Vorkommen im Bezirk im bewaldeten Teil des Bisambergs

*Mittelspecht (*Picoides medius*) - nur ein Nachweis dieser charakterischen Waldart in Floridsdorf nahe Stammersdorf

3 NATURSCHUTZFACHLICHE ZIELE FÜR FLORIDSDORF

3.1 Allgemeines

Die naturschutzfachlichen Ziele werden im Rahmen des Arten- und Lebensraumschutzprogramms Netzwerk Natur für vier Maßnahmenebenen formuliert:

- Ebene der ökologischen Raumbeziehungen: Ziel ist die Erhaltung der naturschutzfachlich übergeordneten Grünverbindungen und Schutzgebiete: Bisamberg und die Verbindung der pannonischen Feldlandschaft des Wald- und Wiesengürtels bis zur Lobau, die Donauinsel und der Donaubereich einschließlich der Alten Donau, die Grünböschungen der Bahnanlagen und gliedernden landwirtschaftlichen Flächen im Stadtgebiet. Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung eines naturnahen Charakters, der die ökologische Vernetzungsfunktion optimiert.
- Ebene der Stadtökologischen Funktionstypen (SÖFT) - sie wurden für das gesamte Stadtgebiet Wiens abgegrenzt. Die Formulierung von (allgemeineren) naturschutzfachlichen Zielen für die einzelnen SÖFTS im Bezirk stellt daher eine flächendeckende Festlegung von Naturschutzzielen dar.
- Ebene Biotopschutz: Biotopschutzprojekte werden zur dauerhaften Erhaltung und Pflege der verschiedenen Biotoptypen erstellt.
- Ebene Artenschutz: Artenschutzprojekte werden zum dauerhaften Schutz von prioritär bedeutenden Pflanzen- und Tierarten erstellt.

Zur besseren Umsetzbarkeit der Ziele werden die Ansprüche des Biotop- und Artenschutzes in räumlich abgrenzbaren Zielebündeln zusammengefasst, die übergeordneten Grünverbindungen und Schutzgebiete werden ebenfalls in den Zielebündeln berücksichtigt. Für das übrige Bezirksgebiet gelten die naturschutzfachlichen Ziele für die jeweiligen Stadtökologischen Funktionstypen.

Ziele für die stadtoökologischen Funktionstypen, die Zusammenfassung der Biotop- und Artenschutzziele sowie übergeordneten Grünverbindungen und Schutzgebiete in Zielebündeln werden in den beiden folgenden Punkten vorgestellt.

3.2 Ziele nach Stadtökologischen Funktionstypen - Flächendeckender Naturschutz

Die Gliederung ermöglicht eine für den Bezirk flächendeckende und anhand der Stadtökologischen Funktionstypen (SÖFT) differenzierte Formulierung von naturschutzfachlichen Zielen.

Je nach Stadtökologischem Funktionstyp kann mit bestimmten Vorkommen von Pflanzen- und Tierarten und ihren Lebensräumen gerechnet werden bzw. können diese dort gefördert werden. Dementsprechend wurden Ziele und Maßnahmenvorschläge entworfen und Leitarten ausgewählt. Die gezielte Förderung dieser Leitarten unterstützt gleichzeitig auch andere im jeweiligen Lebensraum vorkommende Arten. Selbstverständlich kann damit nicht das gesamte Artenspektrum abgedeckt werden, schon allein deshalb nicht, weil die einzelnen SÖFT verschiedene Lebensraumtypen beherbergen.

Bei der Umsetzung der Ziele muss schließlich eine Auswahl getroffen werden, die auf die speziellen naturräumlichen Gegebenheiten des jeweiligen Standortes Bedacht nimmt. Hinweise auf Maßnahmenschwerpunkte verschiedener Standorte geben auch die Vorkommen von Biotoptypen und Pflanzen- und Tierarten (siehe Grundlagen Punkt 2.4.3, 2.4.4 und Pläne 3, 4, 5). So kann beispielsweise auf Brachen mit trockenen Böden die Entwicklung trockenrasenähnlicher Wiesen vorrangig sein.

Die Verteilung der Stadtökologischen Funktionstypen in Floridsdorf ist im Plan 1 dargestellt. Kennzeichnend ist der hohe Anteil an Agrarraum und Großerholungsgebieten - Bisamberg, Strebersdorf und Stammersdorf, ein hoher Anteil locker bebauter Stadtgebiete und die Donauinsel.

3.2.1 Stadtökologischer Funktionstyp „Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit geringem Reproduktionspotenzial“

Der Funktionstyp umfasst mit dem Kerngebiet Floridsdorf selbst nur einen kleinen Teil des Bezirkes. Er zeichnet sich durch Blockrandbebauung mit hohem Versiegelungsgrad und geringem Grünanteil in manchen Innenhöfen oder öffentlichen Bauten aus.

Leitarten⁵:

*Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)



Der Große Abendsegler repräsentiert die Gruppe der Fledermäuse, die Gebäudefassaden und Wohnhäuser für Sommerquartiere, Wochenstuben und Winterquartiere nutzen. Im Zuge der Stadterneuerung kann der Lebensraum des Großen Abendseglers z.B. an Hausfassaden und auf Dachböden gefährdet sein.

Quelle: Pölz, W.

Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*)



Das Zimbelkraut wächst kriechend oder hängend in Mauerritzen, an Mauerfüßen, an Felsen oder Steinschutt und bildet dort ganze Polster, bevorzugt an schattigen, feuchteren Standorten. Ursprünglich stammt es eigentlich aus dem nördlichen Mittelmeergebiet, kam aber schon vor langem als Zierpflanze in unsere Breiten und tritt heute immer wieder verwildert auf.

Quelle: Mrkvicka, A.

Allgemeine Ziele und Maßnahmenvorschläge:

- Erhaltung von Altbaubestand, Ergänzung und rechtzeitige Erneuerung.
- ASP Fledermäuse: Erhaltung alter Dachböden und kühler, feuchter Keller mit Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse, Erhaltung von geschützten Mauernischen als Quartiere für Fledermäuse (Maßnahmendetails siehe in Becker, B.; Baar, A.; Pölz, W. 1998, Vorarbeiten zum Artenschutzprogramm für Fledermäuse in den Bezirken Hernals und Donaustadt).

⁵ Definition Leitart: „Leitart - Klassifikationsindikator: die Art ist Stellvertreter einer Lebensgemeinschaft, ihr Schutz wirkt sich auch auf viele andere Arten positiv aus.“ (Kutzenberger et al., 1999)

- Erhaltung unversiegelter Flächen und Entsiegelung von Innenhöfen, Parkflächen, Plätzen
- Zulassen von Mauer- und Pflasterritzenvegetation, Erhaltung unverputzter Ziegel- und Natursteinmauern
- Fassadenbegrünung
- Innenhofbegrünung mit naturnahen Gestaltungsmaßnahmen, wie z.B. Förderung von Wildstauden

3.2.2 Stadtökologischer Funktionstyp „Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotenzial“

Dichtbebaute Wohngebiete mit einem höheren Anteil an Innenhöfen und Grünflächen finden sich in Floridsdorf im Anschluss an das Kerngebiet, teilweise auch in den Wohnsiedlungen der Zwischenkriegszeit, in jenen der frühen Nachkriegszeit, vor allem aber in den neueren Wohnhausanlagen. Aber auch die alten Ortskerne von Strebersdorf, Stammersdorf und Großjedlersdorf - mit älterer Verbauung und Höfen zeigen in ihren Zentren eine diesem Funktionstyp entsprechende Charakteristik. Der Versiegelungsgrad ist deutlich geringer als beim Typ 1, da die Wohnhausanlagen mit großzügigen Grünanlagen ausgestattet wurden und in den alten Ortskernen viele Gärten erhalten blieben.

Leitarten

*Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)



Quelle: Birdlife

Die Mehlschwalbe errichtet ihr kugeliges Lehmnest mit kleiner Öffnung geschützt unter Dachkanten, Brücken und anderen Bauwerken, ursprünglich auch Felsspalten. Sie ist manchmal in riesigen Kolonien anzutreffen und kommt an Wiens Stadträndern im Vergleich zur Rauchschnalbe auch häufiger vor. Leider sind viele ihrer Nester dort immer wieder zerstört (etwa durch Abschlagen). Als Nahrung erbeutet die Mehlschnalbe vor allem Insekten im Flug, wobei sie sich optisch von der Rauchschnalbe durch ihren kleineren gedrungenen Körper und den kürzer gegabelten Schwanz unterscheidet.

Haussperling (*Passer domesticus*)



Quelle: Rossen, G.

Der Haussperling ist ein Kulturfolger. Bei uns brüten die Vögel meist an Gebäuden: unter Dachvorsprüngen, in Mauerspalten und Nischen, aber auch in Straßenlaternen oder hinter Leuchtschriften. Der Haussperling ernährt sich überwiegend vegetarisch von Getreidekörnern, Samen von Wildkräutern und Gräsern, Knospen, Blüten und jungen Blättern. Der Rückgang lokaler Bestände ist durch fehlende Nistmöglichkeiten, Nahrungsmangel und artenarme Grünflächen bedingt. Durch Versiegelung der Landschaft fehlen Stellen für Staubbäder.

Allgemeine Ziele und Maßnahmenvorschläge:

- Naturnahe Gestaltungsmaßnahmen auf Grünflächen, wie z.B. die Umwandlung von Scherrasen in blütenreiche Mähwiesen, die Pflanzung von Wildstauden und Wildgehölzen oder die Anlage von Kleinstrukturen wie unverfugten Natursteinmauern oder Steinhaufen.
- Förderung und Ergänzung von Altbaumbestand
- Förderung von Gebäudebrütern:
 - ASP Mehlschwalbe - Erhaltung ihrer Nester (Schutz der Hausfassaden vor Verschmutzung durch „Kotbretter“ = einfache Holzbretter), Erhaltung höhergrasiger naturnaher Restflächen (Halme für Nestbau), Förderung von Offenboden mit „Gatschlacken“ für die Lehmester, Schaffung blütenreicher Wiesen (Lebensraum für Insekten als Nahrungsquelle).
 - ASP Fledermäuse: Erhaltung großer oder älterer Dachböden und kühler, feuchter Keller mit Einflugmöglichkeiten für Fledermäuse, Erhaltung von geschützten Mauernischen als Quartiere für Fledermäuse (Maßnahmedetails siehe: Becker, B.; Baar, A.; Pölz, W., 1998, Vorarbeiten zum Artenschutzprogramm für Fledermäuse in den Bezirken Hernals und Donaustadt).
- Zulassen von Mauerritzenvegetation
- Fassadenbegrünung

3.2.3 Stadtökologischer Funktionstyp „Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung“

Einzelhäuser und verdichtete Einfamilienhausbebauung sind in Floridsdorf weit verbreitet. Ausgedehnte Bereiche liegen im Donauvorland mit hohem Anteil an Kleingärten an der Alten Donau. In mehreren Teilbereichen sind die Einzelhausgebiete über den gesamten Bezirk verteilt: Leopoldau, am Marchfeldkanal in Großjedlersdorf, Donaufeld, südlich Gerasdorfer Straße, östlich Stammersdorf.

Die Zielsetzungen des Stadtökologischen Funktionstyps gelten für Bebauungen mit Gartenflächen im Allgemeinen und treffen auch auf Kleingartenanlagen (siehe Punkt 3.2.5. Stadtökologischer Funktionstyp Parkanlagen und Großerholungsgebiete) zu.

Leitarten:

Weißbrüstigel (*Erinaceus concolor*)



Der Igel findet sich in naturnahen Gärten und Grünflächen der locker bebauten Gebiete bei ausreichenden Versteck- und Nahrungsmöglichkeiten. Als Nahrung dienen in erster Linie Kleintiere wie Käfer, Schnecken und Würmer. Mit seinem guten Geruchs- und Gehörsinn (bis weit in den Ultraschallbereich) findet er sich auch in der Dunkelheit gut zurecht. Wichtig für den Igel ist eine gute Durchlässigkeit für seine Wanderungen. Das bedeutet, dass z.B. Einfriedungen in Bodennähe Spalten zum Durchschlüpfen aufweisen sollten.

Quelle: Kutzenberger, H.

Schlehe (*Prunus spinosa*)



Quelle: Kutzenberger, G.

Das prächtig blühende Wildgehölz dient vielen Tierarten. Zeitig im Frühjahr stehen seine zahlreichen weißen Blüten in der Hitliste der Insekten, vor allem Wildbienen, Hummeln und Käfer ganz oben. Später nutzen Schmetterlingsraupen die Blätter als Futter und freibrütende Vögel, wie z.B. der Neuntöter, den Dornstrauch als idealen Nistplatz. Die aufgrund von Gerbstoffen bitteren schwarzen Kugelfrüchte werden von Vögeln gefressen, der Mensch kann sie für die Herstellung von Likören, Schnäpsen und Marmeladen nutzen. Die Schlehe ist eine der Stammformen der Hauszweitschke. Sie liebt es sonnig bis leicht schattig und stellt wenige Ansprüche an den Boden. In Gärten sollte sie deshalb verstärkt eingesetzt werden.

Allgemeine Ziele und Maßnahmenvorschläge:

- Erhaltung alter Baumbestände, Ergänzung und Erneuerung
- Erhaltung alter Gartenböden, besonders Geophytenbestände z.B. in Donaunähe
- Naturnahe Gartengestaltung mit:
 - Kleinstrukturen (Laubhaufen, für Kleintiere zugänglicher Komposthaufen, Steinhaufen, unverfugte Natursteinmauern, etc.),
 - Blumenwiesen,
 - Wildstauden und Wildgehölzen,
 - Regenwasserversickerung in unversiegelten Böden,
 - Anlage naturnaher Kleinteiche.

Vor allem in Wohngebieten in der Nähe großer naturnaher Bereiche wie der Alten Donau kann die naturnahe Gartengestaltung auch viel zur Biotopvernetzung zwischen den Schutzgebieten beitragen. Die naturnahen Gestaltungsmaßnahmen sollten daher den Lebensräumen der Schutzgebiete ähnlich sein (z.B. Maßnahmen für Eidechsen, Schmetterlinge).

- ASP Fledermäuse und andere Gebäudebrüter wie z.B. Waldkauz (Lebensräume für Fledermäuse können z.B. Holzverschalungen oder Fensterläden an Häusern, auf Dachböden, in Kellern mit Einflugöffnungen sein; blütenreiche Wiesen ziehen Insekten an, die wiederum Fledermäusen als Nahrung dienen können)
- Dachbegrünung, insbesondere auf Nebengebäuden

3.2.4 Stadtökologischer Funktionstyp „Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte“

Industrie- und Gewerbegebiete, Bahnlinien und Straßenzüge mit ihren Begleitflächen zählen zu diesem Funktionstyp. In Floridsdorf gibt es mehrere ausgedehnte Industrie- und Gewerbegebiete, insbesondere in Strebersdorf und im Bereich Brünner Straße, Siemensstraße und Leopoldau. Hier sind sogar Restvorkommen der Steppenarten wie Ziesel anzutreffen, die jedoch zunehmend durch Verinselung betroffen sind.

Leitarten:

Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)



Quelle: Zuna-Kratky, T.

Die Blaufügelige Ödlandschrecke ist mit ihren hellblauen Hinterflügeln eine der auffälligsten Heuschreckenarten. Sie bewohnt vorzugsweise trockene Lebensräume mit niedriger, lückiger Vegetation und offenen Bodenstellen (feines Substrat bis Schotter), ist gut flugfähig und wandert entlang von Bahnlinien bis weit ins Stadtgebiet, wo sie auf Brachen und Ruderalstandorte angewiesen ist. Der Verlust von G'stetten und natürlichen offenen Fließgewässerufern, Verbrachung und Verbuschung von Trockenstandorten, aber auch die Intensivierung des Weinbaus und der Einsatz von Bioziden gefährden diese an sich häufige Pionierart.

Gewöhnliche Königskerze (*Verbascum phlomoides*)



Quelle: Mrkvicka A.

Die oft weit über einen Meter hohe Gewöhnliche Königskerze besiedelt trockene, sommerwarme Ruderalstellen, halbruderaler Trockenrasen, schottrige Brachflächen und Ufer, Dämme, Böschungen, Bahnanlagen sowie Lagerplätze im Bezirk. Für viele Insekten ist sie eine wichtige Nahrungsquelle.

Allgemeine Ziele und Maßnahmenvorschläge für den Stadtökologischen Funktionstyp:

In Gewerbegebieten ist ein breites Maßnahmenspektrum möglich. Welche Maßnahmen und in welchem Umfang sie gesetzt werden können, ist abhängig vom natürlichen Standortpotenzial und den jeweiligen betrieblichen Möglichkeiten. Hinweise gibt das Handbuch Stadtnatur für Industrie und Gewerbe.

- Fassadenbegrünung
- Erhaltung von Altbaubestand
- Begrünte Flachdächer

- Geringe Bodenversiegelung (zugunsten von Regenwasserversickerung im Boden, als Lebensraum für Pflanzen und Tiere der Schotter- und Erdböden, Lehm für Nestbau von Vögeln)
- Erhaltung extensiv genutzter, ungestalteter Bereiche wie z.B. Erhaltung von Offenbodenstellen mit niedriger bzw. lückiger Vegetation z.B. auf Lagerplätzen oder Förderung von Ruderal- und Pflasterritzenvegetation an extensiv genutzten Standorten
- Naturnahe Gestaltung von „Abstandsgrün“ (Straßen) und sonstiger Grünflächen: Entwicklung von blütenreichen Mähwiesen aus Scherrasen, Pflanzung von Wildgehölzen und Wildstauden (z.B. Thymian)
- Anlage von Kleinstrukturen wie Lesesteinhaufen, Natursteinmauern, Sandhaufen oder kleiner naturnaher Feuchtbiotope

3.2.5 Stadtökologischer Funktionstyp „Parkanlagen und Großerholungsgebiete“

In Floridsdorf liegen nur wenige Parks, jedoch im Bereich der Donauinsel ausgedehnte Großerholungsgebiete. Diese Bereiche sind naturschutzfachlich so bedeutsam, dass sie in eigenen Zielbündeln (siehe Punkt 3.3.3) behandelt werden. Kleingartenanlagen wurden in der Grundlagenarbeit „Stadtökologische Funktionstypen“ ebenfalls zu den Großerholungsgebieten gezählt. Da sie aber der Öffentlichkeit nicht zur Erholung zugänglich sind und heute weitgehend nicht mehr vorrangig der Selbstversorgungsproduktion, sondern, wie andere Privatgärten der Repräsentation und privater Freizeitgestaltung dienen, gelten für sie aus naturschutzfachlicher Sicht die Zielsetzungen für „Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung“ (siehe Punkt 3.2.3). Die Zielsetzungen für den SÖFT Parkanlagen und Großerholungsgebiete werden daher vor allem für innerstädtische Parks, Friedhöfe und Sportanlagen formuliert.

Leitarten:

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)



Quelle: MA 22

Der häufige Brutvogel bewohnt neben feuchten Laubwäldern auch Friedhöfe, Parks und Gärten mit naturnahen Strukturen wie altem Falllaub. Sein Nest baut er aus Laub, Moos und Halmen an den verschiedensten Stellen: am Boden, in Baumhöhlen, Mauernischen oder sogar in Briefkästen.

Als Nahrung dienen Beeren und Früchte, auf schütter bewachsenem Boden werden Insekten erbeutet.

Förderlich für Rotkehlchen ist das Zulassen von dichten Bereichen, denn die Vögel fühlen sich in Dickicht besonders sicher.

Waldsteppen-Windröschen (*Anemone sylvestris*)



Das Waldsteppen-Windröschen hat auffällige 4 bis 6 cm große weiße Blüten. Es ist wärmeliebend und wächst auf Lichtungen in Busch-, Eichen- und Kiefernwäldern, Waldsäumen, Halbtrockenrasen und Wiesenbrachen, bevorzugt auf sandigen Böden, vor allem Lössböden. In Wien ist es streng geschützt. In Parkanlagen und auf Friedhöfen hätte die Wildblume einen passenden Standort und könnte dort ausgepflanzt werden.

Quelle: Achleitner, M.

Allgemeine Ziele und Maßnahmenvorschläge für den Stadtökologischen Funktionstyp:

- Erhaltung von Altbaumbeständen und Höhlenbäumen für höhlen- und baumbrütende Vogelarten und Fledermäuse, soweit sicherheitstechnisch möglich.
- Naturnahe Gestaltungsmaßnahmen, z.B. Saumlebensräume und Mähwiesen zugunsten von Schmetterlingen oder Erhalt von Laubhaufen, Anlage von Stein- oder Sandhaufen in wenig genutzten Randbereichen
- Verwendung heimischer, standortgerechter Wildgehölze, Wildstauden, Wildblumen, z.B. Frühlingsblüher wie Anemonen.
- Geringe Bodenversiegelung, Verwendung natürlicher Materialien, z.B. Natursteinmauern
- Insbesondere bei Umgestaltung bestehender Parks oder Park- und GrünflächenNeuanlagen, Berücksichtigung naturnaher Gestaltungsmöglichkeiten.

3.2.6 Stadtökologischer Funktionstyp „Brachen“

Gegenwärtig ist Floridsdorf außerordentlich reich an Brachen. Diese Flächen sind über den gesamten Bezirk verteilt in Baulücken im Zentrumsbereich und den Dörfern. Wesentlich sind die vielen landwirtschaftlichen Brachen, die meist kurzlebig sind und so vor allem Pionierarten (also Erstbesiedler neuer Standorte) Lebensraum bieten. Besonderen Naturwert besitzen jene landwirtschaftlichen Brachen, die als Flächenstilllegungen durch den Vertragsnaturschutz längerfristig gesichert sind. Diese beruhen auf vertraglichen Vereinbarungen und wurden in den SÖFT überwiegend nicht ausgewiesen.

Leitarten:

Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)



Der Nachtigall-Grashüpfer ist einer unserer häufigsten und anspruchslosesten Heuschreckenarten, auch in Floridsdorf ist er weit verbreitet. Als Pionierart besiedelt er rasch nicht zu intensiv genutzte, mäßig trockene Lebensräume, wie Grünland, Wegränder, Säume, Magerrasen, bevorzugt Biotope mit zumindest stellenweise kurzrasiger oder lückiger Vegetation.

Quelle: Kutzenberger, H.

Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*)



Der Gewöhnliche Natternkopf findet sich häufig auf trockenen Ruderalstellen, Schotterfluren, Brachen und an Wegrändern. Die attraktiv blühende Pflanze ist steif borstlich behaart und dringt mit ihren Wurzeln weit in den Boden ein. Sie braucht einen sonnigen Standort, an dem die zweijährigen Pflanzen im ersten Jahr eine große Rosette ausbilden. Im zweiten Jahr erscheinen dann die verästelten Blütenstände.

Quelle: Kutzenberger, G.

Allgemeine Ziele und Maßnahmenvorschläge für den Stadtökologischen Funktionstyp:

- Bei bestehenden Brachen, Erhaltung von Teilbereichen im Falle ihrer Bebauung bzw. Wiedernutzung
- Für die Neuanlage und Entwicklung von Brachen sind aus naturschutzfachlicher Sicht vorrangige Standorte:
 - Flächen um bestehende naturschutzfachlich wertvolle Bereiche (z.B. naturnahe Gewässer, Halbtrockenrasen) als Puffer
 - Flächen, die der Vernetzung anderer naturschutzfachlich wertvoller Bereiche dienen, z.B. als Lebensraumergänzung am Laaerberg/ Goldberg
 - besonders trockene oder besonders feuchte Standorte, da vor allem auf diesen gefährdete Biotoptypen entstehen können
 - innerhalb intensiv genutzter landwirtschaftlicher Bereiche, die an naturnahen Strukturen verarmt sind
- Gestaltung und Pflegemanagement zur standortsangepassten Biotopentwicklung - z.B. im Bereich von Trockenstandorten Förderung von Trockenwiesen, Steinhäufen oder Offenböden, im Bereich von feuchten Böden Anlage von temporären Kleingewässern und Lacken sowie Feuchtwiesen. Förderung unterschiedlicher Vegetations(Pflege)strukturen, (halboffen/grabfähig - kurzrasig - längerrasig - standortgerechte Gehölzentwicklung). Berücksichtigung der unterschiedlichen Habitatansprüche vorkommender und potenziell vorkommender Tier- und Pflanzenarten wie z.B. Heuschrecken oder Ziesel.
- Nutzung kurzfristig anzulegender landwirtschaftlicher Brachen (konjunktureller Brachen) für naturschutzfachliche Zielsetzungen (Information, Beratung der Betriebe)
- Sicherstellung von finanziellen Anreizen für nach naturschutzfachlichen Konzepten gestalteten bzw. gepflegten Brachen (z.B. ÖPUL⁶ für Landwirtschaft, Vertragsnaturschutz)

3.2.7 Schwerpunkt Stadtökologischer Funktionstyp „Agrarräume - Subtypen Weinbau und intensive Landwirtschaft und Gartenbau“

Der Funktionstyp ist aufgrund seiner Flächenausdehnung prägend für Floridsdorf. Stammersdorf und Strebersdorf sind Weinbaugebiete mit charakteristischer Strukturausstattung.

Die gesamte Fläche dieses Stadtökologischen Funktionstyps wird von den Zielebündeln abgedeckt. Lediglich kleine landwirtschaftliche Restflächen zwischen der Bebauung sind in den Zielebündeln nicht berücksichtigt, da sie für die Stadtentwicklung vorgesehen sind.

Auf eine Zielerstellung auf Basis der SÖFT kann daher verzichtet werden.

⁶ ÖPUL: Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft

Leitarten:

Neuntöter (*Lanius collurio*)



Quelle: Buchner, P.

Den Neuntöter findet man in offener Buschlandschaft mit Trockenrasen und an Waldrändern. Er sitzt gerne auf Dornhecken, wo er seine Beute - größere Insekten, aber auch kleine Reptilien an Stacheln und Dornen aufspießt.

In Floridsdorf ist der Neuntöter eine Charakterart der Weinbau-Heckenlandschaft im Bisambergvorland.

Acker-Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*)



Quelle: Kutzenberger, G.

Das stark gefährdete Ackerunkraut liebt kalkige, locker lehmige oder sandige Böden. Man findet es auf Getreideäckern, Feldwegrändern, vorzugsweise zwei- bis vierjährigen Brachen und Ruderalstandorten in warmen, relativ trockenen Lagen. Vom Ursprungsgebiet Balkan kam der Acker-Schwarzkümmel bereits in der Jungsteinzeit zu uns. Sein orientalischer Verwandter *Nigella sativa* dient als bekömmliches Gewürz (z.B. für Fladenbrot).

3.2.8 Stadtökologischer Funktionstyp „Walddominierte Gebiete und Gewässer“

Die gesamte Fläche dieses Stadtökologischen Funktionstyps wird durch Zielebündel (insbesondere Bisamberg und Donaubereich) abgedeckt. Auf eine Ziieldarstellung auf Basis der SÖFT kann daher verzichtet werden.

3.3 Zusammenfassung der Biotop- und Artenschutzziele in Zielebündel

3.3.1 Erläuterungen

Die naturschutzfachlichen Ziele für die in der Wiener Naturschutzverordnung 2000 (Wr. NschVO) berücksichtigten Biotoptypen sowie Pflanzen- und Tierarten können in Zielebündeln zusammengefasst werden. Die Zielebündel sind räumlich abgrenzbar. Man kann sie

sich als Biotopkomplexe vorstellen. Über die Ziele, die im Rahmen der Grünverbindungen und der Stadtökologischen Funktionstypen formuliert wurden, hinaus, werden hier Ziele lokal konkretisiert.

Kriterien für die räumliche Abgrenzung der Zielebündel sind:

- Bekannte Vorkommen von Biotoptypen
- Bekannte Funde prioritär bedeutender und streng geschützter Pflanzen- und Tierarten mit Ausnahme jener Arten, die aufgrund der Zurückdrängung ihres Lebensraumes grundsätzlich zwar stark gefährdet, bei Vorkommen der Lebensräume innerhalb dieser jedoch relativ häufig vorkommen (z.B. Spring- und Teichfrosch)
- Standorte mit Biotop- und Artenpotenzialen für prioritär bedeutende und streng geschützte Pflanzen- und Tierarten (Einstufung der Potenziale aufgrund von: Expertenmeinungen; historischen Vorkommen; vorhandenen geeigneten Habitatstrukturen, die aktuell noch nicht nachgewiesene Artenvorkommen vermuten lassen; benachbarten Fundorten, von denen aus eine Ausbreitung möglich erscheint; Vernetzungsmöglichkeiten; Standortpotenzialen). Ausnahme: jene Arten, die aufgrund der Zurückdrängung ihres Lebensraumes zwar stark gefährdet, bei Vorkommen der Lebensräume innerhalb dieser jedoch relativ häufig vorkommen (z.B. Spring- und Teichfrosch)
- Einheitliche naturräumliche Bedingungen (z.B. Boden, Relief)
- Einheitliche Nutzungsstrukturen oder Schutzkategorien

Kriterien für die inhaltliche Formulierung der Ziele sind vor allem:

- Schwerpunktsetzung bei Arten- und Biotopschutzprojekten (ASP und BSP)
- Ausprägung (Erhaltungszustand) der Biotoptypen
- Lebensraumansprüche der Arten
- Defizite und Gefährdungen

Die Zielebündel sind im Plan 6 zusammengestellt. Die Plangrundlage bilden die Stadtökologischen Funktionstypen, da für jene Teilflächen, für welche keine Zielebündel konkretisierbar sind, die allgemeineren Zielsetzungen der jeweiligen Stadtökologischen Funktionstypen unter Berücksichtigung der jeweiligen speziellen naturräumlichen Gegebenheiten gelten.

Die Reihenfolge der Zielebündel stellt keine Angabe zur Priorität dar, sondern wurde geografisch von Nord nach Süd festgelegt. Die Kurztitel der Zielebündel (Überschriften) wurden so formuliert, dass sie wienweit über alle Bezirke vergleichbar bleiben. Daher beginnt der Titel jeweils mit einem „Schlüsselbegriff“, z.B. Biotopkomplex, Biotopvernetzung, Donau.

3.3.2 Auswahl vorrangiger Arten- und Biotopschutzprojekte im Bezirk

Für die in der Wiener Naturschutzverordnung berücksichtigten Biotoptypen und prioritär bedeutenden Pflanzen- und Tierarten sind BSPe (Biotopschutzprojekte) und ASPe (Artenschutzprojekte) zu erstellen. Dabei werden in den einzelnen Bezirken Schwerpunkte gesetzt. Die Schwerpunkt-BSPe und -ASPe für Floridsdorf sollen in diesem Bezirk gestartet werden bzw. soll ihre Umsetzung im Bezirk wesentliche Impulse für weitere Umsetzungsschritte in ganz Wien liefern. Sie werden im Anschluss den verschiedenen Zielebündeln zugeordnet.

Auswahlkriterien für die Schwerpunktsetzung bei ASPe und BSPE im Bezirk:

- ASP nur für prioritär bedeutende Arten (nur in Ausnahmefällen für bestimmte streng geschützte Arten, die als Zielarten besonders geeignet sind)
- BSP für in der Wr. NschVO berücksichtigte Biotoptypen
- Im wienweiten Vergleich relativ häufiges Vorkommen der Art/ des Biotoptyps im Bezirk bzw. Vorkommen, das für den Gesamtbestand der Art/ des Biotoptyps in Wien wesentlich ist oder einziges Wiener Vorkommensgebiet im Bezirk.
- wichtiges potenzielles Vorkommensgebiet
- Die Begründungen für die Auswahl der einzelnen Biotoptypen bzw. Arten folgen den Ausführungen im Punkt 2.4.4.1 Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Pflanzenarten und 2.4.4.2 Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Tierarten

Überblick über die Schwerpunkt-BSPE in Floridsdorf:
Gewässer:
Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte und deren naturnahe Uferbereiche
Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche
Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche
Teiche und deren naturnahe Uferbereiche
Sümpfe, Wiesen, Trocken- und Magerrasen, Saumgesellschaften:
Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen
Extensive Fettwiesen
Wärmeliebende Saumgesellschaften
Naturnahe Wälder und deren Waldränder:
Mesophiler Eichen-Hainbuchenwald
trockene Harte Au
feuchte Weidenau

25 Tier- und Pflanzenarten wurden für Schwerpunkt-ASPe ausgewählt:

Überblick über die Schwerpunkt-ASPe in Floridsdorf:
Pflanzenarten:
*Österreichischer Zwerggeißklee (<i>Chamaecytisus austriacus</i>)
*Spatenzunge (<i>Thymelaea passerina</i>)
*Großer Venusspiegel (<i>Legousia speculum-veneris</i>)
*Frauschuh (<i>Cypripedium calceolus</i>)
*Riemenzunge (<i>Himantoglossum adriaticum</i>)
<i>Weitere bedeutende Pflanzenarten, die im Zuge der Umsetzungsprojekte besonders berücksichtigt werden sollen:</i>
Frühlings-Adonis (<i>Adonis vernalis</i>)

Überblick über die Schwerpunkt-ASPe in Flordsdorf:
Schwarze Küchenschelle (<i>Pulsatilla pratensis nigricans</i>)
Große Küchenschelle (<i>Pulsatilla grandis</i>)
Acker-Schwarzkümmel (<i>Nigella arvensis</i>)
Waldsteppen-Windröschen (<i>Anemone sylvestris</i>)
Diptam (<i>Dictamnus albus</i>)
Gelb-Lein (<i>Linum flavum</i>)
Ästiger Bergflachs (<i>Thesium ramosum</i>)
Mittlerer Bergflachs (<i>Thesium linophyllum</i>)
Thüringer Strauchpappel (<i>Lavatera thuringiaca</i>)
Löß-Löwenzahn (<i>Taraxacum serotinum</i>)
Gewöhnliche Traubenhyazinthe (<i>Muscari neglectum</i>)
Schmalblütige Traubenhyazinthe (<i>Muscari tenuiflorum</i>)
Schopf- Traubenhyazinthe (<i>Muscari comosum</i>)
Kleine Traubenhyazinthe (<i>Muscari botryoides</i>)
Deutsche Schwertlilie (<i>Iris germanica</i>)
Holunder-Schwertlilie (<i>Iris (x) sambucina (incl. I. flavescens)</i>)
Bunte Schwertlilie (<i>Iris variegata</i>)
Breitblatt-Stendelwurz (<i>Epipactis helleborine</i>)
Hummel-Ragwurz (<i>Ophrys holoserica</i>)
Bienen- Ragwurz (<i>Ophrys apifera</i>)
Fliegen- Ragwurz (<i>Ophrys insectifera</i>)
Spinnen- Ragwurz (<i>Ophrys sphegodes</i>)
Tierarten:
Fledermäuse:
*Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>)
*Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>)
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis bechsteini</i>)

Überblick über die Schwerpunkt-ASPe in Floridsdorf:
Säugetiere:
* Ziesel (<i>Spermophilus citellus</i>)
Vögel:
*Dohle (<i>Corvus monedula</i>)
*Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)
*Haubenerleche (<i>Galerida cristata</i>)
*Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)
*Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)
*Mittelspecht (<i>Picoides medius</i>)
*Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)
*Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Kriechtiere:
*Smaragdeidechse (<i>Lacerta viridis</i>)
Lurche:
*Donaukammolch (<i>Triturus dobrogicus</i>)
*Knoblauchkröte (<i>Pelobates fuscus</i>)
*Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>)
*Wechselkröte (<i>Bufo viridis</i>)
Schmetterlinge:
*Fetthennenbläuling (<i>Scolitantides orion</i>)
*Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)
*Segelfalter (<i>Iphiclides podalirius</i>)
*Blauäugiger Waldportier (<i>Minois dryas</i>)
*Weißer Waldportier (<i>Brintesia circe</i>)
Laubheuschrecken und Kurzfühlerschrecken:
*Warzenbeißer (<i>Decticus verrucivorus</i>)
Libellen:

Überblick über die Schwerpunkt-ASPe in Floridsdorf:
*Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
Landschnecken:
* Wiener Schnirkelschnecke (<i>Cepea vindobonensis</i>)
* Zebraschnecke (<i>Zebrina detrita</i>)
<i>Weitere bedeutende Tierarten, die im Zuge von Umsetzungsprojekten besonders berücksichtigt werden sollen:</i>
Feldhamster (<i>Cricetus cricetus</i>)
Zweifarbfliege (<i>Vespertilio discolor</i>)
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)
Graue Beißschrecke (<i>Platycleis vittata</i>)
Schwarzfleckiger Grashüpfer (<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>)

3.3.3 Zielebündel

Ziel 1: Donaubereich: Donauinsel und Neue Donau- Erhaltung naturräumlich wertvoller, weitgehend ungestörter Schwerpunktbereiche und Vernetzung durch die Bereiche landschaftsgebundener Erholung



Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Gewässer, Parkanlagen und Großerholungsgebiet

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche, Flüsse) und deren naturnahe Uferbereiche, Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen, Extensive Fettwiesen, Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche, feuchte Weidenau

Sonstige vorkommende Biotoptypen: naturnahe Aufforstungen von Feldgehölzen und Gebüsche, Ruderalvegetation, Zierrasen, Gewässervegetation mit Makrophyten, Neue Donau

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Pflanzen- und Tierarten: Säugetiere: *Biber, Vögel: Rebhuhn, *Neuntöter, Kriechtiere und Lurche: *Donaukammolch, *Wechselkröte, *Knoblauchkröte, *Laubfrosch

potenzielles Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Pflanzen- und Tierarten: Pflanzen: *Kriech-Sellerie, *Spatzenzunge, Vögel: *Mehlschwalbe, Schmetterlinge: *Segelfalter, *Weißer Waldportier, *Osterluzeifalter, Großer Feuerfalter, Heuschrecken: *Grüne Strandschrecke, *Kleine Beißschrecke, Weichtiere: *Wiener Schnirkelschnecke, *Zebraschnecke

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: *Kriech-Sellerie, *Krebsschere

*Fledermausarten, *Zwergrohrdommel, *Europäische Sumpfschildkröte, *Wechselkröte, *Laubfrosch, *Knoblauchkröte, *Donau-Kammolch, *Großer Feuerfalter, *Segelfalter, *Wiener Nachtpfauenaug, *Kleine Beißschrecke, Große Schiefkopfschrecke

Schwerpunkt BSPE: naturnahe Fließgewässer (strukturiertes Donauufer), Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche, naturnaher Wald (Weiden- Pappelauen, Ufergehölzsäume), Halbtrocken- und Trockenrasen, Extensivwiesen

Viele Arten- und Biotopschutzziele werden im Gebiet bereits umgesetzt, darüber hinaus ergeben sich im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Umsetzung des Maßnahmenkatalogs für die neu geschaffenen Uferstrukturen auf der Donauinsel (Goldtschmid, U. 2003. Denisia 10)
- Förderung der ufertypischen Pflanzengesellschaften, für die der Feucht-Trockengradient eine wesentliche Rolle spielt - Sicherstellung, dass Wassergräben, Seitengerinne und Tümpel zumindest temporär wassergefüllt sind
- Erhöhung des Anteils an Flachwasserbereichen mit Verlandungsröhrichten
- Fördern von Weidengebüsch als Bibernahrung
- Lokales Entfernen von Feinsedimentauflage um das Aufkommen von Makrophyten zu fördern.
 - Schaffung von weiteren strukturierten Uferbereichen an der Neuen Donau, z.B. durch Auflösen des Blockwurfs in Teilbereichen, etwa nach dem Vorbild des Ufers im Fkk-Bereich.
- Erhaltung und Förderung von Weißweiden-Schwarzpappelbeständen an geeigneten Uferbereichen.
- Einbringen von Kriech-Sellerie in geeignete Standorte in Uferbereichen an der neuen Donau.
- Förderung der Trocken- und Halbtrockenrasen und Extensivwiesen, durch ein geeignetes Pflegemanagement. Förderung des Artenreichtums, durch stärkere Diversifikation der Pflegemanagements, Einbringen von Spatzenzunge in lückige Trockenrasen
- Neuanlage von Kleingewässern mit Lebensraumeignung für Lurche zur Verdichtung des Netzwerkes
- Sanierung bestehender verlandender Kleingewässer wie Endelteich
- Prüfung einer Ansiedlung von Zieseln im Norden der Donauinsel
- Umsetzung spezifischer Artenschutzprojekte wie Osterluzeifalter

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: MA 45, MA 49, MA 21B, Sportanlagenbetreiber, MA 22

Bereits erfolgte Maßnahmen: Pflegekonzept der MA 45 und MA 49. Befahrungen mit MA 45 und MA 49 zur Abstimmung weiterer Maßnahmen. Umsetzung der USP Teufteich und Endelteich

Nächste Schritte:

Abstimmung weiterer Artenschutzprojekte insbesondere weiterer Kleingewässer, aber auch eventuelle Zieselansiedlung

Ziel 2: Fließgewässer: Marchfeldkanal - Erhaltung des Grünzuges, Verstärkung und Vernetzung mit dem Umland, Neuaufgabe von Lebensräumen für gefährdete Arten



Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Gewässer, Brachen, Agrarräume, Walddominierte Gebiete

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche, Flüsse) und deren naturnahe Uferbereiche, Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche, feuchte Weidenau, Naturnahe Stillgewässer, naturnahe Fließgewässer und deren Uferbereiche

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Ruderalvegetation, Baumgruppe, Gebüsch, Brache, Acker, naturnahe Aufforstungen von Hecken und Feldgehölzen, Ruderalflächen

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender streng geschützter, und geschützter Tierarten: Säugetiere: *Abendsegler, Zweifarbfledermaus, Vögel: *Neuntöter, *Mittelspecht, Libellen: *Grüne Keiljungfer, Heuschrecken: Graue Beißschrecke, Weichtiere: *Wiener Schnirkelschnecke, *Zebraschnecke, Gestreifte Haarschnecke, Spitzhornschncke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Tierarten: Kriechtiere und Lurche: *Wüfelnatter, *Wechselkröte, Erdkröte

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: *Würfelnatter, Gestreifte Haarschnecke

Schwerpunkt BSPe: naturnahe Wälder und ihre Waldränder, Halbtrocken- und Trockenrasen, extensive Fettwiesen, Teiche und deren naturnahe Uferbereiche

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Extensive Pflege des Marchfeldkanals unter Berücksichtigung von Bereichen intensiverer Erholungsnutzung.
- Stärkung der Funktion des Marchfeldkanals als naturschutzfachlich wirksame Ausbreitungsachse im Bezirk durch Vernetzung mit dem Umland.
- Neuanlage von wechselfeuchten und ausdauernden Kleingewässern im Nahbereich des Marchfeldkanals zur Verbesserung der Habitategignung für Donau-Kammolch, Wechselkröte und Laubfrosch.

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: Marchfeldkanal-Betriebsgesellschaft, MA 45, MA 49, MA 22

Bereits erfolgte Maßnahmen: keine

Nächste Schritte: Umsetzungsgespräche zur Verbesserung der Vernetzung mit dem Umland und zur Schaffung von Laichmöglichkeiten entlang der Ausbreitungsachse Marchfeldkanal.

Ziel 3: Biotopvernetzung: Donauvorland - Erhaltung und Entwicklung der feuchtgetönten Landschaft zur Vernetzung zwischen den Gewässerlebensräumen



Schwarzlackenau;

Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Agrarräume, Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung, Brachen, Parkanlagen und Großerholungsgebiete, Industrie- Verkehrs und sonstige Standorte, Walddominierte Gebiete, Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung, Dichtbebaute Wohn- und Mischgebiete mit vorhandenem, bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotential

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr NschVO: Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche, feuchte Weidenau, trockene Harte Au, Auwaldrest, Trockenrasen, extensive Fettwiese

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Gebüsche, Ruderalvegetation, Vorwald, Acker, Brachen

Bekannte Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Pflanzen- und Tierarten: Säugetiere: *Abendsegler, Vögel: *Dohle, *Haubenlerche, *Mehlschwalbe, *Neuntöter; Kriechtiere und Lurche: *Donau- Kammolch, *Knoblauchkröte, *Laubfrosch, Ringelnatter, Zauneidechse, Blindschleiche; Schmetterlinge: *Segelfalter; Weichtiere: * Wiener Schnirkelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender Pflanzen- und Tierarten: *Wechselkröte, *Kleine Beißschrecke, *Weißer Waldportier

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: *Österreichischer Zwergweißklee, *Pannonische Wolfsmilch, *Großer Venusspiegel, *Ziesel, *Dohle, *Wechselkröte, *Großer Feuerfalter, *Segelfalter, *Kleine Beißschrecke, *Feldgrille, Östliches Heupferd

Schwerpunkt BSPe: extensive Fettwiesen - Stärkung des Grüngürtels im Donauvorland

- Mitberücksichtigung der Lebensraumsprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielbündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Keine Erweiterung der Kleingarten- und Siedlungsflächen
- Umwandlung in ein Landschaftsschutzgebiet
- Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere des Weinbaus. Förderung einer ökologischen Landwirtschaft. Nutzung des Gebietes für landschaftsgebundene Erholung - Natur zur Verbesserung der Lebensqualität.
- Erhaltung der vorhandenen Brachen und anderer naturnaher Landschaftsstrukturen wie unversiegelte Flurwege, Böschungen, Raine, Hecken; Förderung ihrer Pflege zur Verhinderung von Verbuschung von Standorten mit Halbtrocken- und Trockenrasen. Sicherung von wertvollen Vegetationsstrukturen im Bereich der Radiotelegrafische Station Austria.
- Förderung weiterer naturnaher Landschaftsstrukturen und Brachen durch Ausgestaltung nach naturschutzfachlichen Kriterien, z.B. Aufkommen einzelner Domsträucher zur Förderung des *Neuntöters (Vertragsnaturschutz, ÖPUL-Förderungen für Landwirtschaftliche Betriebe)

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: Private, insbesondere Landwirte, Landwirtschaftskammer, Ludwig Boltzmann Institut für Biologischen Landbau und Angewandte Ökologie (LBI), MA 21B, MA 22

Bereits erfolgte Maßnahmen: Ex-lege-Schutzgebiet auf einem kleineren Teil im Bereich des Goldberges. Anlage von Windschutzstreifen und Brachen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes.

Nächste Schritte: Förderung weiterer Brachen. Sicherung des bedeutenden Vorkommen des *Ziesels.

Ziel 4: Donaualtarme: Alte Donau - Verknüpfung von vorherrschender Erholungsnutzung mit Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Gewässer- und Uferbereichen und von Altbaumbeständen.



Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Gewässer, Parkanlagen und Großerholungsgebiete, Industrie-, Verkehrs- und sonstige Standorte

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Gebüsch

Bekannte Vorkommen bedeutender und streng geschützter Pflanzen- und Tierarten: Pflanzen: keine;

Bekannte Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Tierarten: Säugetiere: *Abendsegler, Zweifarbfledermaus, Zwergfledermaus; Kriechtiere und Lurche: *Donau- Kammolch, Springfrosch, Grasfrosch, Weichtiere: Malermuschel, *Häubchenmuschel, Schwanenmuschel, Dreieckige Erbsenmuschel, Donau- Flussdeckelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender Pflanzen- und Tierarten: Pflanzen: *Kriechsellerie, *Krebsschere

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Umsetzung von Arten- und Biotopschutzprojekten
 - Schwerpunkt ASPe: *Kriech-Sellerie, (*Krebsschere, Ansiedlung prüfen)
- Auspflanzen an geeigneten Uferstandorten
- Schwerpunkt BSPe: Auengewässer und deren naturnahen Uferbereiche, extensive Fettwiesen

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele:

- Erhaltung und Ergänzung der rudimentären standortgerechten Ufervegetation und Ufergehölze
 - Überprüfung des Pflegemanagements der Liege/Lagerwiesen ob eine Anpassung und Extensivierung möglich ist
 - Erhaltung von Alt- und Höhlenbäumen unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes in Wegenähe)
 - Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten
- Schwerpunkt ASPe: *Großer Abendsegler, *Wechselkröte, *Laubfrosch, *Europäische Sumpfschildkröte, *Wiener Nachtpfauenauge
- Schwerpunkt BSPe: Halbtrocken- und Trockenrasen, extensive Fettwiesen, Teiche, Tümpel und deren naturnahe Ufer
- Mitberücksichtigung der Lebensraumansprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielbündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Naturnahe Gestaltungsmaßnahmen im Uferbereich wie Neuanlage von Röhricht, Umwandlung von Scherrasen in Blumenwiesen,
- Auspflanzen geeigneter Schmetterlingsgehölze und -stauden.
- Schaffung von Landhabitaten für Kriechtiere und Lurche wie Stein- und Sandhaufen

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: MA 45, MA 22, Fischer, Anrainer

Bereits erfolgte Maßnahmen: Diskussion von Teilbereichen im Umweltausschuss

Nächste Schritte: Konkretisierung von Umsetzungen mit dem Bezirksarbeitskreis des Umweltausschusses.

Ziel 5: Parkanlagen: Verknüpfung von vorherrschender Erholungsnutzung mit Umweltbildung und Erhaltung und Schaffung von naturnahen Einzellebensräumen



Floridsdörfel Aupark;

Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Parkanlagen und Großerholungsgebiete

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: trockene Harte Au, naturnaher Wald (Pappelauwald)

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Gebüsch

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Pflanzen- und Tierarten: Kriechtiere und Lurche:

*Donau- Kammolch, *Knoblauchkröte, Springfrosch, Weichtiere: *Wiener Schnirkelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Tierarten: Säugetiere: Fledermausarten, Vögel: *Dohle,

*Mittelspecht; *Blutspecht, Kriechtiere und Lurche: *Laubfrosch, *Wechselkröte, Erdkröte, Schmetterlinge: *Segelfalter

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Erhaltung von Alt- und Höhlenbäumen, Totholz liegen lassen, Kleinrelief erhalten
- Expansive Neophyten wie Götterbaum und Robinie in Pflanzungen zurückdrängen oder entfernen
- Naturschutzmaßnahmen im Friedhof Stammersdorf erarbeiten
- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: *Österreichischer Zwerggeißklee, *Donaukammolch, *Knoblauchkröte, *Wechselkröte, *Segelfalter

Schwerpunkt BSPe: naturnaher Wald

- Mitberücksichtigung der Lebensraumsprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielbündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Erhaltung des Floridsdorfer Auparks als naturnahem Trittsteinbiotop im Donauvorland mit wesentlicher Vernetzungsfunktion.
- Entwicklung von Schlüsselhabitaten für prioritäre Tierarten im Parkkomplex Nikolsburger Gasse Stammerdorfer Friedhof. Einbeziehung naturschutzfachlicher Gesichtspunkte in die Friedhofsgestaltung
- Vernetzung mit Umland verbessern

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: Bezirk, MA 22, MA 42, MA 43, MA 45; MA 49

Bereits erfolgte Maßnahmen: keine

Nächste Schritte: Konkretisierung der Gestaltungsmaßnahmen und Abstimmung mit flächenverwaltenden Dienststellen

Ziel 6: Materialgewinnungsstätten: aktuelle und zukünftige
Gruben - Erstellung von Folgenutzungskonzepten unter
Berücksichtigung naturschutzfachlicher Ziele

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Brachen, Industrie- Verkehrs- und sonstige Standorte, Parkanlagen und
Großerholungsgebiete, Agrarräume,

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: keine

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Tierarten: Vögel: Rebhuhn,

*Haubenlerche, Kriechtiere und Lurche: *Wechselkröte

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Tierarten: Vögel: *Zwergrohrdommel, *Mehlschwalbe,

Schmetterlinge: *Großer Feuerfalter, Heuschrecken: *Grüne Strandschrecke

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: *Wechselkröte, *Laubfrosch, *Großer Feuerfalter, *Grüne Strandschrecke

Schwerpunkt BSPe: naturnahe und unverbaute Fließgewässer und deren naturnahe Uferbereiche, Sümpfe und Feuchtwiesen, Halbtrocken- und Trockenrasen, extensive Fettwiesen

- Mitberücksichtigung der Lebensraumansprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielebündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus folgende Ziele und Maßnahmen:

- Umsetzung des Renaturierungskonzeptes
- Einarbeitung von Zielen des *Netzwerks Natur*

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: MA 45, MA 22, Eigentümer angrenzender Flächen

Bereits erfolgte Maßnahmen: keine

Nächste Schritte: Einbeziehung der Artenschutzmaßnahmen in die Renaturierung

Ziel 7: Biotopvernetzung: locker bebaute Gebiete und Kleingartengebiete zwischen Lobau und Gewässern in der Trockenlandschaft - Entwicklung von Trittsteinbiotopen und Vernetzungsstrukturen für (teilweise) an Gewässer gebundene Arten



Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung, Industrie-, Verkehrsstandort, Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung, Agrarräume, Parkanlagen

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche, Flüsse) und deren naturnahe Uferbereiche, Extensive Fettwiesen

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Ruderalvegetation, Gebüsch

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Tierarten: Säugetiere: *Ziesel, *Abendsegler, *Zweifarbfliege; Vögel: Rebhuhn, *Gartenrotschwanz, *Neuntöter, Kriechtiere und Lurche: *Wechselkröte; Weichtiere: *Wiener Schnirkelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Tierarten: Säugetiere: *Fledermausarten, Vögel: *Mehlschwalbe (Nahrungshabitate und Material für den Nestbau), Kriechtiere und Lurche: *Wechselkröte, *Laubfrosch, Zauneidechse, Schmetterlinge: *Weißer Waldportier, Heuschrecken: *Kleine Beißschrecke

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: z.B. *Spatzenzunge, *Großer Venusspiegel, *Neuntöter, *Haubenlerche, *Wechselkröte

Schwerpunkt BSPe: keine

- Mitberücksichtigung der Lebensraumansprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielebündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Erhaltung der relativ kleinteiligen Landwirtschaft mit hoher Feldfruchtvielfalt und teilweise geringem Spritzmitteleinsatz, was das Vorkommen zahlreicher Ackerwildkräuter ermöglicht
- Förderung einer umweltfreundlichen Bewirtschaftung
- Langfristige Sicherung der Flächen als Grüngürtel zwischen Bisamberg und Donau, keine großflächigen Umwidmungen in Bauland oder Gewerbe. Berücksichtigung des Agrarstrukturellen Entwicklungsplanes (AgSTEP). Nutzung des Gebietes für landschaftsgebundene Erholung - Natur zur Verbesserung der Lebensqualität
- Förderung weiterer naturnaher Landschaftsstrukturen und Brachen als Biotopverbund. Sicherstellung von finanziellen Anreizen für nach naturschutzfachlichen Konzepten angelegte bzw. gepflegte Brachen (z.B. ÖPUL für Landwirtschaft, Vertragsnaturschutz), z.B. Anlage von Rainen, Hecken, Feldgehölzen, Tümpeln
- Förderung der Segetalvegetation auf Ackerstandorten (Ackerwildkräuter)
- Anbindung naturnaher Gestaltungsmaßnahmen auf Bracheflächen an den Liesingbach: Feuchtlebensräume wie Tümpel insbesondere mit Lebensraumeignung für *Laubfrosch und *Wechselkröte
- Erhaltung der unversiegelten Feldwegestruktur als Lebensraum insbesondere für Insekten und Vögel (Wasserlacken)
- Gestaltung von Windschutzgürteln nach naturschutzfachlichen Aspekten (z.B. hoher Anteil krautiger Buchten)

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: Grundstückseigentümer, Landwirtschaftskammer, Ludwig Boltzmann Institut für Biologischen Landbau und Angewandte Ökologie (LBI), MA 22, MA 49

Bereits erfolgte Maßnahmen: keine

Nächste Schritte: Konkretisierung der Maßnahmen mit den Umsetzungsbeteiligten

Ziel 8: Pannonische Weinbaulandschaft: Bisamberg -
Erhaltung der Trockenlebensräume und Weinbaugebiete -
Artenschutz und Neuanlage von Landschaftselementen

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Agrarräume, Brachen, Industrie-, Verkehrs- und sonstige Standorte, Walddominierte Gebiete, Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbauung

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: Tümpel und deren naturnahe Uferbereiche, Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen, Extensive Fettwiesen, Wärmeliebende Saumgesellschaften, Mesophiler Eichen-Hainbuchenwald, Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte

(Bäche, Flüsse) und deren naturnahe Uferbereiche, Fettwiesen, naturnahe Stillgewässer, Lesesteinhaufen

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Ruderalvegetation, Gebüsch, Baumgruppe, Allee, Acker, Hohlwege, Lößböschungen, Hecken und Feldgehölze, Brachen von Wein- und Obstgärten und Äckern, Retentionsbecken, regulierte Fließgewässer

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Pflanzen- und Tierarten: Pflanzen: Schwarze Küchenschelle, Große Küchenschelle, Frühlings-Adonis, Ästiger Bergflachs, Mittlerer Bergflachs, Thüringer Strauchpappel, Gelb-Lein, Gewöhnliche Traubenhyazinthe, Schmalblütige Traubenhyazinthe, Schopf- Traubenhyazinthe, Kleine Traubenhyazinthe, Hummel-Ragwurz, Bienen- Ragwurz, Fliegen- Ragwurz, Spinnen- Ragwurz, *Riemenzunge, Waldsteppen-Windröschen, Diptam und Schwertlilien (Bunte Schwertlilie, Holunder-Schwertlilie, Deutsche Schwertlilie, *Österreichischer Zwerggeißklee, Löß-Löwenzahn, *Großer Venuspiegel, Acker-Schwarzkümmel, *Frauenschuß, Breitblatt-Stendelwurz;

Tiere: Säugetiere: Hamster, *Ziesel; Vögel: Rebhuhn, *Gartenrotschwanz, *Haubenlerche, *Wendehals, *Neuntöter, *Hohltaube; Kriechtiere und Lurche: Zauneidechse, *Smaragdeidechse, Erdkröte, *Donau- Kammolch, *Wechselkröte; Schmetterlinge: *Segelfalter, *Weißer Waldportier,* Großer Feuerfalter, *Fetthennenbläuling, *Blauäugiger Waldportier; Heuschrecken: *Warzenbeißer, Schwarzfleckiger Grashüpfer, Große Laubschnecke; Landschnecken: *Wiener Schnirkelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender Pflanzen- und Tierarten: Pflanzen: *Spatzenzunge, Tierarten: Säugetiere: *weitere Fledermausarten, Vögel: *Mehlschwalbe, Kriechtiere und Lurche: *Laubfrosch

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten, vor allem im Zuge des LIFE Projektes

Schwerpunkt ASP: *Großer Venusspiegel

Weiterführung eines gezielten Brachmanagements, für seltene Ackerunkräuter: *Großer Venusspiegel und Acker-Schwarzkümmel, und des vom Aussterben bedrohten Gewöhnlichen Filzkrautes.

Schwerpunkt ASP: *Österreichischer Zwerggeißklee

Management von Trockenböschungen durch Entbuschungen (insbesondere Entfernen von Bocksdom und anderen invasiven Gehölzen), Anlage von Pufferzonen, bis hin zu Pflegemahd.

Schwerpunkt ASP: *Riemenzunge

Im Bereich der Vorkommen am Falkenberg und auf den Alten Schanzen - Offenhalten der Saumstandorte, Bekämpfung invasiver Gehölze, Entbuschungen

Schwerpunkt ASP: *Frauschuh

Beobachten der Bestandesentwicklung

Schwerpunkt ASPe: *Ziesel

Förderung der Lebensmöglichkeiten der größten Wiener Zieselpopulation durch Ausweitung der Lebensräume und gezieltes Management

Schwerpunkt ASPe: *Großer Abendsegler, *Smaragdeidechse, *Wechselkröte, *Segelfalter

Schwerpunkt BSP: Fettwiesen:

Weiterentwickeln der noch jungen Falkenbergwiesen, gezieltes Management zur Erhöhung des Artenreichtums und Eindämmung der hochwüchsigen Luzerne.

Schwerpunkt BSP: Trocken- und Halbtrockenrasen:

Alte Schanzen - Offenhalten der Trockenrasen, Bekämpfung invasiver Gehölze, Entbuschungen, Umsetzung eines Beweidungsmanagements

Management von Trockenböschungen durch Entbuschungen (insbesondere Entfernen von Bocksdom und anderer invasiver Gehölze), Anlage von Pufferzonen, bis hin zu Pflegemahd, z.B Böschungen der ehemaligen Trasse der Lokalbahn Stammersdorf

Freistellung von Lößwänden in Kellergassen z.B. Erbpostgasse, Krottenhofgasse u.a.

Fortsetzung von Brachenmanagement zur Steuerung der Brachenentwicklung und Entwicklung von Halbtrockenrasen auf Acker- und Weingartenbrachen. Umsetzung des Weingartenbracheprogramms (Lepusch, S. & Berg H.M)

Schwerpunkt BSP: Säume

Offenhalten der Säume durch Entbuschungen, periodische Mahd, oder andere Maßnahmen

Schwerpunkt BSP: naturnaher Wald

Eichenwaldsanierung im Herrenholz

Schwerpunkt BSPe: Trocken- und Halbtrockenrasen

Konkrete Maßnahmen:

Pflege und Entwicklung des Böschungsmanagement mit Entbuschung (Bocksdom). Schaffung von Pufferzonen, Mahd

Brachenmanagement auf Vertragsnaturschutzbasis zur Steuerung der Brachenentwicklung, Entwicklung von Halbtrockenrasen

- Mitberücksichtigung der Lebensraumansprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielebündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)
- Einrichtung des Europaschutzgebietes und des Landschaftsschutzgebietes

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: MA 49, MA 22, Grundstückseigentümer, Landwirtschaftskammer, Ludwig Boltzmann Institut für Biologischen Landbau und Angewandte Ökologie (LBI), Distelverein

Bereits erfolgte Maßnahmen: Zieselerhebung, Flächenpflegeprogramm, inhaltliche Abstimmung im Zuge der Vorarbeiten des LIFE-Projektes

Nächste Schritte: Koordination mit Distelverein bezüglich weiterer Umsetzungsprojekte

Ziel 9: Pannonische Feldlandschaft: Erhaltung eines durchgängigen Verbindungsgürtels von Lobau bis Bisamberg - Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung landschaftstypischer Biotope



Quelle: V. Grass

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Agrarräume, Brachen, Walddominierte Gebiete, Parkanlagen.

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: keine

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Ruderalvegetation, Gebüsch, Baumgruppe, Acker, Brache, Feldgehölze, Hecken, Einzelbäume, Ackerbrachen

Bekanntes Vorkommen streng geschützter Tierarten: Säugetiere: *Abendsegler, Zweifarbfledermaus, Vögel: Rebhuhn, *Neuntöter, *Haubenlerche, Weichtiere: *Wiener Schnirkelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Pflanzen- und Tierarten: Pflanzen: *Österreichischer Zwerggeißklee, *Spatzenzunge, Diptam, Holunder-Schwertlilie, Thüringer Strauchpappel, Kleine Traubenhyazinthe, Wilde Karde, Säugetiere: weitere Fledermausarten, Vögel: *Mehlschwalbe, Kriechtiere und Lurche: Zauneidechse, *Wechselkröte, Schmetterlinge: *Großer Feuerfalter, Himmelblauer Bläuling, Esparsetten-Bläuling, Rostbindiger Samtfalter, Heuschrecken: Graue Beißschrecke, Italienische Schönschrecke

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPE: *Fledermausarten, *Neuntöter, *Wechselkröte, *Wiener Schnirkelschnecke

Schwerpunkt BSPe: keine

- Mitberücksichtigung der Lebensraumansprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielbündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Aufgrund der Unterbrechung des Grüngürtels an der Stadtgrenze Wiens im Bereich der Nordrandsiedlung sollen die bestehenden Vernetzungspotentiale genutzt werden
- Naturnahe Gestaltung von Freiflächen
- Langfristige Sicherung der Biotopstandorte durch Flächenwidmung, Unterschutzstellung, Flächenankauf
- Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung der im pannonischen Raum typischen Biotope wie z.B. Trockenbrachen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockenwälder und Feldgehölze (Zerreiche, Stieleiche, Flaumeiche, Feldahorn); Einzelgehölze, wechselfeuchte Wiesen und Klein- bzw. temporäre Gewässer. Quantitative und qualitative Verbesserung der Biotopausstattung als Ausgleich zu Flächenverlusten in der Agrarlandschaft durch Verbauung.

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: MA 18, MA 21B, MA 42, MA 49 , Grundbesitzer, MA 22

Bereits erfolgte Maßnahmen: keine

Nächste Schritte: Kontakt zu den zuständigen Magistratsdienststellen

Ziel 10: Biotopvernetzung: Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen und Grünstreifen als ökologische Korridore



Quelle: H. Kutzenberger

Lage im Stadtökologischen Funktionstyp: Agrarräume, Industrie-, Verkehrs- und sonstige Standorte, Brachen, Agrarräume, Parkanlagen und Großerholungsgebiete

Vorkommende Biotoptypen lt. Wr. NschVO: Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen, Extensive Fettwiesen

Sonstige vorkommende Biotoptypen: Ruderalvegetation, Gebüsch, Baumgruppe,

Bekanntes Vorkommen prioritär bedeutender, streng geschützter und geschützter Tierarten: Säugetiere: *Ziesel, *Abendsegler, Vögel: Rebhuhn, *Neuntöter, Kriechtiere und Lurche: *Laubfrosch, *Knoblauchkröte, Schmetterlinge: *Großer Feuerfalter, Weichtiere: *Wiener Schnirkelschnecke

Potenzielle Vorkommen prioritär bedeutender und streng geschützter Pflanzen- und Tierarten: *Sand-Sommerwurz, Säugetiere: weitere Fledermausarten, Hamster, Vögel: Rebhuhn, *Mehlschwalbe, *Haubenlerche, Kriechtiere und Lurche: *Wechselkröte, Zauneidechse, Schmetterlinge: *Segelfalter, *Großer Feuerfalter, Himmelblauer Bläuling, Esparsetten-Bläuling, Heuschrecken: *Kleine Beißschrecke, *Feldgrille, Graue Beißschrecke, Italienische Schönschrecke

Ziele, Maßnahmen, Instrumente:

- Konkretisierung und Abstimmung von Arten- und Biotopschutzprojekten

Schwerpunkt ASPe: *Sand-Sommerwurz, *Neuntöter, *Haubenlerche, *Wechselkröte, *Großer Feuerfalter, *Wiener Schnirkelschnecke

Schwerpunkt BSPE: Ruderalvegetation

- Mitberücksichtigung der Lebensraumansprüche aller anderen prioritär bedeutenden und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten, die im Bereich des Zielebündels bekannte oder potenzielle Vorkommen haben (siehe oben) und ihrer Lebensräume (siehe sonstige vorkommende Biotoptypen)

Insbesondere ergeben sich daraus im Detail folgende Ziele und Maßnahmen:

- Durch die zunehmende Verdichtung der Bebauung in Floridsdorf werden die Vernetzungselemente entlang der Bahnlinien zu schmalen Streifenelementen. Die Erhaltung dieses verbleibenden Streifens als naturnaher Grünzug ist von großer Bedeutung für die Vernetzung der Arten im Bezirk
- Die naturnahe Ausgestaltung und Pflege des Grünzuges sollte wiederum die typischen Biotope der pannonischen Feldlandschaft enthalten und daher vor allem als offene Graslandschaft mit Gehölzsäumen erfolgen

Umsetzung:

Umsetzungsbeteiligte: ÖBB, MA 49, MA 22

Bereits erfolgte Maßnahmen: keine

Nächste Schritte: Abstimmung und Konkretisierung mit den Umsetzungsbeteiligten

4 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

- Adler, W.; Oswald, K.; Fischer, R.: Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart, Wien 1994.
- Adler, W.; Mrkvicka, A. Ch.: Flora von Wien. In Druck. Wien 2001.
- Arge Vegetationsökologie: Vorstudie zur Aktualisierung der Wiener Biotopkartierung. Im Auftrag der MA 22. Wien o.J.
- Becker, B.; Baar, A.; Pölz, W.: Artenschutzprogramm für Fledermäuse in den Bezirken Hernals und Donaustadt. Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm- Netzwerk Natur. Wien 1998.
- Becker, B.; Grass, V.; Gross, H.; Kutzenberger, H.; Mikocki, J.; Rienesl, J.: Priorierung der Artenschutzprogramme (internes Manuskript). Wien o.J.
- Berg, H.M.; Karner-Ranner, E.; Ranner, A.; Zuna-Kratky, T.: Die Heuschrecken- und Fangschreckenfauna Wiens. Eine Übersicht unter besonderer Berücksichtigung gefährdeter Arten der Wiener Artenschutzverordnung 1998. Wien 1998.
- Berg, H.M.; Zuna-Kratky, T.: Heuschrecken und Fangschrecken - Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs. Wien 1997.
- Brandenburg, C; Linzer, H.; Mayerhofer R.; Moser, F.; Schacht, H.; Voigt, A.; Walchhofer, P.: Ökologische Funktionstypen 2. Teil. Im Auftrag der MA 22. Wien 1994.
- Donnerbauer K., Wichmann G.: Die Verbreitung der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) in Wien Ergebnisse der Kartierung im Wiener Stadtgebiet 2000 und Vorschläge für ein Artenschutzprogramm. Wien 2001.
- Duda, M.: Grundlagen zum Artenschutzprogramm Schnecken. Bericht über Nachkartierung und Schutzmaßnahmen - Zebrauschnecke (*Zebrina detrita*), Schnirkelschnecke (*Cepea vindobonensis*). Studie im Auftrag der MA 22. Wien 2001.
- Eis, R.: Wiener Nachtpfauenaug. Im Auftrag der MA 22. Wien 1997.
- Eis, R.: Artenportraits der streng geschützten Nachtfalter und geschützten Widderchen und Ordensbändern Wiens. Projektbericht im Auftrag der MA 22. Wien 2000.
- Gatschnegg, W.: Verzeichnis der Wiener Naturdenkmäler. Wien 1999.
- Goldschmid, U. (MA 45 Wasserbau): mündl. Auskunft, Wien 2002.
- Grass, V.; Wrbka, E.: Vorarbeiten zum Artenschutzprogramm für die Spatenzunge (Donaustadt). Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm. Wien 1998.
- Grimm, K.; Wirth, D.; Hysek, S.; Pendl, M.; Pachinger, U.; Leitner, G.; Mattl, M.; Achleitner, M.: Donaustadt I, Naturschutz_Ziele, Leitlinien 02_2002. Im Auftrag der MA 22. Wien 2002.
- Grimm, K.; Wirth, D.; Hysek, S.; Pendl, M.; Pachinger, U.; Leitner, G.; Mattl, M.; Achleitner, M.: Liesing I, Naturschutz_Ziele, Leitlinien 03_2002. Im Auftrag der MA 22. Wien 2002.
- Hoffmann, I.: Bericht und mündliche Auskünfte zum Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur - Grundlagenerhebung zum Artenschutzprojekt Ziesel. Wien 2006.
- Höttinger, H.: Die Tagsschmetterlinge der Stadt Wien (Lepidoptera: Diurna). Studie im Auftrag der MA 22 . Wien 1998.
- Höttinger, H.: Kartierung der Tagsschmetterlinge und Grundlagen zu einem Artenschutzprogramm Lepidoptera: Rhopalocera und Hesperidae. Wien 2000.

- Höttinger H.: Kartierung der Tagesschmetterlinge der Stadt Wien und Grundlagen zu einem Artenschutzprogramm (Lepidoptera: Rhopalocera und Hesperidae) Wien 1999
- Ivancsics, R.: Landschaftsplanerische Studie Rahmenbedingungen zum Abbau mineralischer Rohstoffe in Wien. Wien 1999.
- Janchen, E.: Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. Wien 1977.
- Kammel, W.: Artenschutzprojekt Würfelnatter. Netzwerk Natur Wiener Arten und Lebensraumschutzprogramm. Im Auftrag der MA 22. Wildon 2001.
- Kutzenberger, H.: Arten- und Lebensraumschutzprogramm Wien, Vorarbeiten zu einem Regionalen Arten- und Lebensraumschutzprogramm Hernals - Endbericht. Wilhering 1997.
- Kutzenberger, H.: Netzwerk Natur Hernals, Maßnahmen und Ziele. Wien 1999.
- Kutzenberger, H.; Baar, A.; Pölz, W.: Leitfaden zum Schutz der Fledermäuse in der Großstadt Wien. Wien o.J.
- Kutzenberger, H.; Grass, V.; Wrбка, E.: Naturschutzstrategien für die Stadt: Teil II - Konzept eines Arten- und Lebensraumschutzprogrammes für die Stadt Wien - Endbericht. Wilhering und Wien 1994.
- Kutzenberger, H.; Kose, U.; Voigt, A.; Punz, W.; Grass, V.; Wrбка, E.: Wert der Natur. Naturschutzfachliche Bewertung zur Nachhaltigkeit. Wien 1999.
- MA 18 - Stadtplanung: Stadtentwicklungsplan für Wien. Wien 1994
- MA 18 - Stadtplanung (Hrsg.): Grüngürtel Wien, Bericht zum Naturschutzbeirat. Wien 2000.
- MA 18 - Stadtplanung (Hrsg.): Siedlungsflächenbilanz Wien. Wien 1998.
- MA 18 - Stadtplanung (Hrsg.): Stadtentwicklungsplan - Natürliche Lebensgrundlagen, Probleme, Entwicklungstendenzen, Ziele. Wien 1979.
- MA 18: - Stadtplanung (Hrsg.): Aktuelle Projekte und Planungen im Rahmen der Stadtentwicklung. Wien 1999.
- MA 21 B - Leitlinien für die Bezirksentwicklung Floridsdorf. Wien 2000.
- MA 22 - Umweltschutz (Hrsg.): Biotopkartierung Wien, Untersuchungszeitraum von 1981 bis 1987.
- MA 22 - Umweltschutz (Hrsg.): Das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm, Konzeption - Zusammenfassung. Wien o. J.
- MA 22 - Umweltschutz (Hrsg.): www.wien.gv.at/ma22/feldhamster.htm. Wien 2002.
- MA 21B und MA 41 im Auftrag der MA18. Realnutzungskartierung. Kartenmaterial, 1998-1999.
- Magistrat der Stadt Wien - Geschäftsgruppe Umwelt und Sport (Hrsg): Gewässerkarte von Wien. Wien 1994.
- Maurer, L.: Optionen für die Entwicklung von Landwirtschaft und Gartenbau in Wien Darstellung des Satus Quo. 1. Zwischenbericht. Wien 2000.
- Müllner, A.; Adler, W.; Mrkvicka, A.: Datenbank zur Gefährdung und Verbreitung der Gefäßpflanzen Wiens.
- PID Stadt Wien (Hrsg.): Blubb - Biotope Landschaften Utopien bewusst leben. Wien 1990
- Pölz, W; Baar, A.: mündliche Auskunft, 2002
- Raab, R.; Chwala, E.: Libellen (Insecta: Odonata) Eine Rote Liste der in Niederösterreich gefährdeten Arten. Wien 1997.
- Raab, R.: Artenportraits der per Verordnung geschützten und streng geschützten Libellenarten Wiens. Im Auftrag der MA 22 - Umweltschutz. Wien 2000.

Rathbauer, F.: Amphibienschutz in Wien, Schutzkonzept für die Wechselkröte und Stellungnahme zur Situation des Donau-Kammolch. Wien 1995.

Sabathy, E.: Zum Vorkommen der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) in Wien unter Berücksichtigung methodischer Aspekte der Bestandserfassung. In EGRETТА (Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich) 41 (2),1998.

Schedl, H.; Klepsch, R.: Die Reptilienfauna Wiens - Artenportraits der in Wien vorkommenden Reptilienarten. Wien 1999.

Starmühlner, F.; Ehrendorfer, F. (Red.): Naturgeschichte Wiens. Bd. 1. Lage Erdgeschichte und Klima. Wien 1970.

Starmühlner, F.; Ehrendorfer, F. (Red.): Naturgeschichte Wiens. Bd. 2. Naturnahe Landschaften, Pflanzen- und Tierwelt. Wien 1972.

Starmühlner, F.; Ehrendorfer, F. (Red.): Naturgeschichte Wiens. Bd. 3. Forstliches, Karten. Wien 1972.

Starmühlner, F.; Ehrendorfer, F. (Red.): Naturgeschichte Wiens. Bd. 4. Großstadtlandschaft, Randzone und Zentrum. Wien 1974.

Steiner, F.M. und Schlick-Steiner, B.C.: Grundlagenarbeiten zum Artenschutzprogramm Heu- und Fangschrecken - Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Netzwerk Natur. Studie im Auftrag der MA 22-Umweltschutz. Wien 2001.

Wiener Naturschutzgesetz. Landesgesetzblatt für Wien 2001/53.

Wiener Naturschutzverordnung - Wr. Nsch. VO: Verordnung der Wiener Landesregierung über den Schutz wild wachsender Pflanzen- und frei lebender Tierarten und deren Lebensräume sowie zur Bezeichnung von Biotoptypen. GBL für Wien Nr. 5/2000.

Wichmann, G.; Dvorak, M.: Atlas der Brutvögel Wien, Zwischenbericht über die Ergebnisse des Jahres 2001. Wien 2002, unveröffentlicht.

Wittmann, K.J.; Gundacker, C.: Artenportraits der geschützten Mollusken Wiens. Im Auftrag der MA 22. Wien 1999.

Wittmann, K.J.; El Sayed, H.; Gundacker, C.; Hönlinger, M.: Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens. Band I: Die Gewässermollusken Wiens. Schlussbericht zum Projekt MA 22. Wien 1991.

Wittmann, K.J.; El Sayed, H.; Gundacker, C.; Hönlinger, M.: Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens; Band II: Die Landgastropoden Wiens. Abschluss und Zusammenfassung. Schlussbericht zum Projekt MA 22. Wien 1994.

Wittmann K.J.:Kartierung, Stadtökologie und Indikatorwert der Molluskenfauna Wiens. April 1992 bis April 1994

Zabransky, P.: Beiträge zur Faunistik österreichischer Käfer mit ökologischen und bionomischen Bemerkungen 1. Teil - Familie Cerambycidae (Coleoptera). Wien 1989.

Zabransky, P.: Artenportraits der in Wien streng geschützten Käferarten. Wien 1999.

5 ÜBERSICHT DER PLANUNGSVORHABEN

Grünraum und Grünzug

Vorhaben	Anmerkung	Quelle
Strukturbildende Grünräume	Bisamberg, Alte Donau, Schwarzlackenau	STEP 94

Infrastruktur und Stadtentwicklung:

Vorhaben	Anmerkung	Quelle
Floridsdorf - Achse Brünner Straße	Stabilisierung der bestehenden Kooperationsstrukturen - Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten	STEP 05
	„Junge Wohnformen“ im Zentrum Floridsdorf, „Altenwohnen“ in Stadterweiterungsgebieten	STEP 05
	Blocksanierungsprojekte, städtebauliche und architektonische Wettbewerbe für sensible Bereiche (z.B. Heeresspital, Rendezvousberg)	STEP 05
	Förderungen für Geschäftsgründungen	STEP 05
	Attraktivierung der Erdgeschoßzonen - eventuell in Teilbereichen Ausweisung als Geschäftsstraße (Zentrum Floridsdorf)	STEP 05
	Uni-Erweiterung am Elinareal	STEP 05
	Schließung von Baumreihen, Vernetzung mit angrenzenden Grünflächen, Wegeverbindungen. Maßvoller Straßenausbau (mit Einplanung ausreichender Grünelemente) in den Freilandbereichen nördlich von Stammersdorf. Erstellung und Umsetzung von Grünraumkonzepten.	STEP 05
	Querschnittsverbesserungen für Fußgänger im Bereich der Einkaufsstraßen und im Bereich der Wohngebiete. Förderung von Kultureinrichtungen in Teilgebieten (z.B. Bahnhof Stammersdorf)	STEP 05

	Beschleunigungs- und Attraktivierungsmaßnahmen der Straßenbahnlinien (ganztägige Bevorrangung vor dem IV, Haltestellenbereiche u. ä.) als Sofortmaßnahme. Schaffung von attraktiven Busverbindungen in das Umland. Rückbaumaßnahmen der „inneren Brünner Straße“. Verbesserung des Angebotes für Fußgänger und Radfahrer.	STEP 05
	Umsetzung der im MPV03 vorgesehenen Park and Ride Anlagen	STEP 05
	Neuschaffung und Verbesserung von Gesundheitseinrichtungen; derzeit in Diskussion sind die Standorte Heeresspital und ÖBB-Werkstätte	STEP 05
	Altersmäßige Durchmischung anstreben und gezielte Besiedlungspolitik	STEP 05
	Auch „altengerechte“ Maßnahmen setzen (sicher Gehen über 60, Gender Mainstreaming, Kulturangebot für SeniorInnen, integrative Stadtteilplanung, mobile Dienste)	STEP 05
Bahnhof Leopoldau Gleisumbau U1		Masterplan Verkehr 2003
Intervallverdichtung S-Bahn nach Süßenbrunn - Infrastrukturausbau		Masterplan Verkehr 2003
U6-Nord		Masterplan Verkehr 2003
Straßenbahnlinie 16 Floridsdorf - Eßling/Groß Enzersdorf		Masterplan Verkehr 2003
Straßenbahnlinie 26 Strebersdorf - Aspern		Masterplan Verkehr 2003
Hauptzentrum Floridsdorf		STEP 94
Entwicklungssachse Floridsdorf - Strebersdorf		STEP 94
Entwicklungssachse Floridsdorf - Stammersdorf		STEP 94

6 LISTE DER NATURDENKMÄLER IM BEZIRK

NUMMER	ART	ADRESSE
123	Aubestand	Schwarzlackenau
600	Esche	Jedleseer Straße/Sinawastingasse
607	2 Winterlinden	Hagenbrunner Straße beim Herrenholz
614	Schwarzpappel	Prager Straße 145
615	Ginkgobaum	Floridsdorfer Hauptstraße 33
695	4 „Schanzen“	Bisamberg
757	3 Fichten	Stamm. Zentralfriedhof
758	Platane	Leopold Ferstl-Gasse 9
782	2 Silberpappeln	Freiligrathplatz
785	Sommerlinde	Josef-Türk-Gasse vor Onr. 8
788	Weißpappel	Türkisgasse vor Onr. 2

Stand der Liste von 2006; Aktueller Stand: <http://www.wien.gv.at/umweltgut/public/> Stichwortsuche „Naturdenkmal“.

Mehr zur Wiener Naturschutzverordnung unter: <http://www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/html/4800200.htm>

7 PLANTEIL

Plan 1: Stadtökologische Funktionstypen

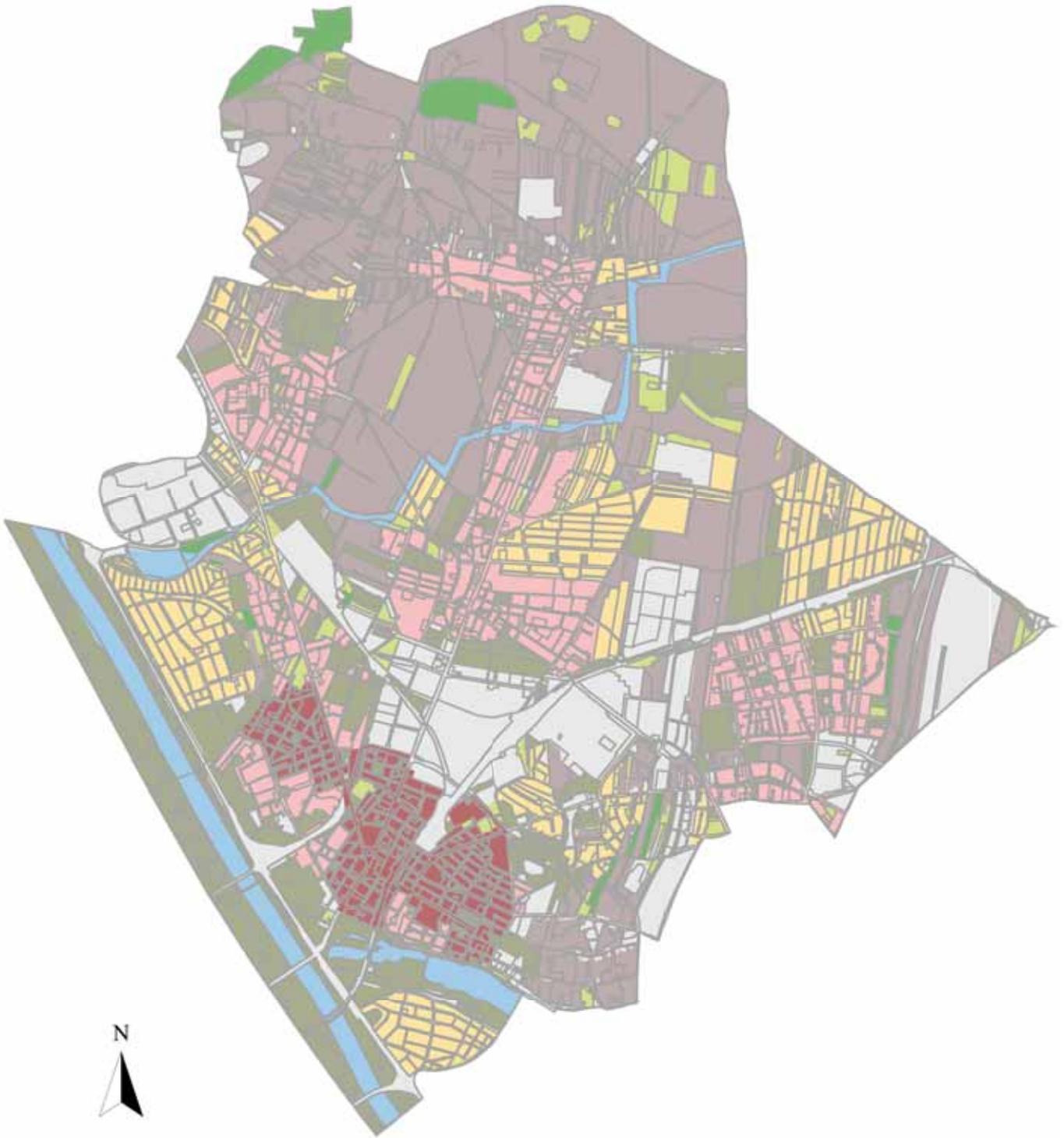
Plan 2: Schutzgebiete

Plan 3: Biotope

Plan 4: Naturschutzrelevante Tierarten - bekannte Fundorte prioritär bedeutender und ausgewählter weiterer Arten nach Wr. NschVO

Plan 5: Naturschutzrelevante Pflanzenarten - bekannte Fundorte prioritär bedeutender und streng geschützter Pflanzenarten nach Wr. NschVO

Plan 6: Naturschutzfachliche Ziele



Legende

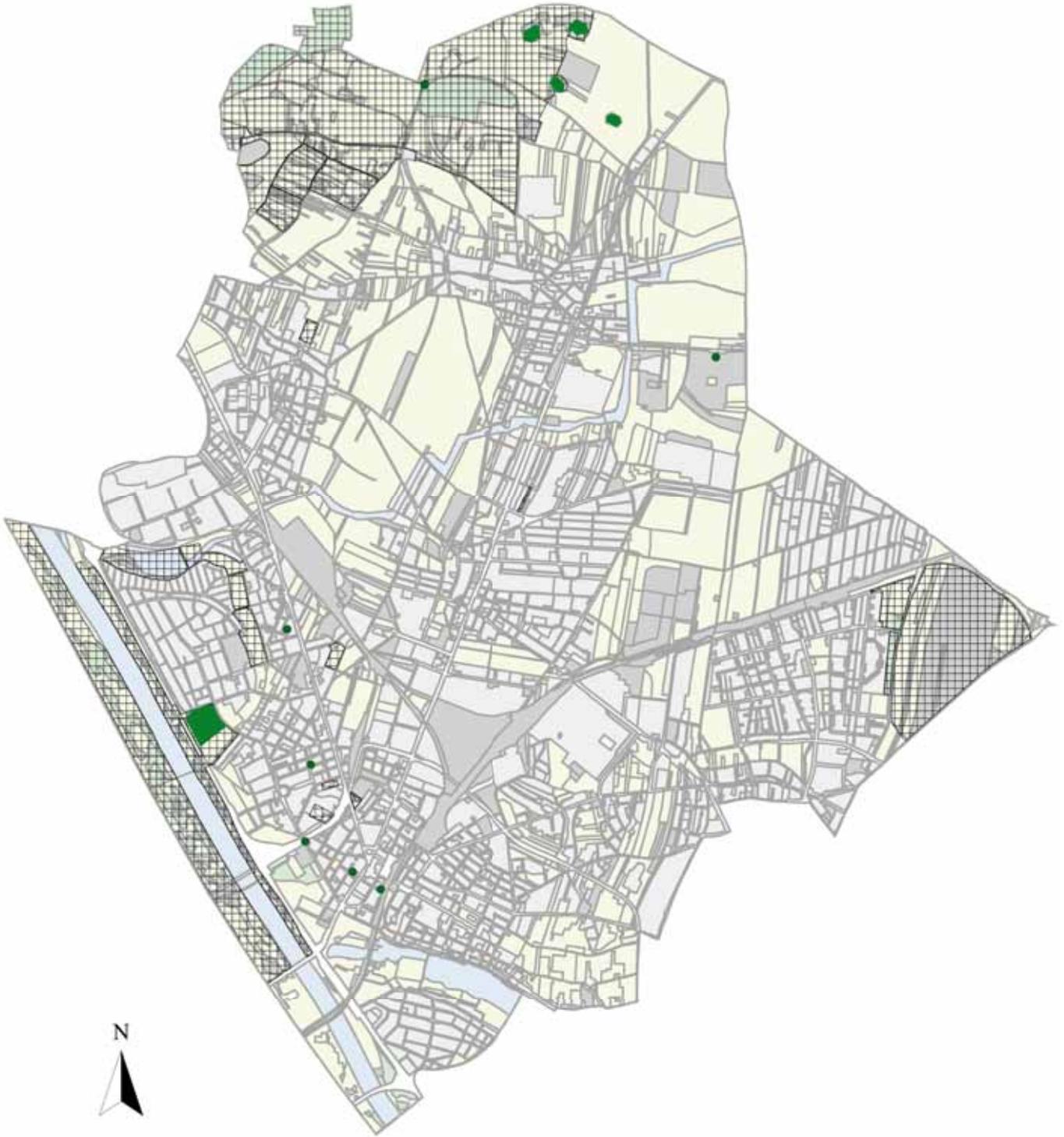
Stadtökologische Funktionstypen

-  dichtbebaute Wohn- & Mischgebiete mit geringem Reproduktionspotential
-  dichtbebaute Wohn- & Mischgebiete mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotential
-  Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung
-  Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte
-  Parkanlagen und Großerholungsgebiete
-  Brachen
-  Agrarräume
-  Walddominierte Gebiete
-  Gewässer

Grenze gemäß Realnutzungskartierung

 Grenze

 Netzwerk Natur Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm Leitlinien - FLORIDSDORF Naturschutz Ziele		
Plan 1 Stadtökologische Funktionstypen		
Plangrundlage: Realnutzungskartierung M 1: 50.000		
Quelle: Stadtökologische Funktionstypen Mai 2006		
Team Nena: AVL nena@a-v-l.at TBK office@tb-kutzenberger.com	 Mit unserer MA22 + Umwelt	 StoDt + Wien Wien ist anders.



Legende

Schutzkategorien

 ex lege Schutzgebiet (SWW u. SPk-Flächen v. 1.3.1985)

 Naturdenkmal punktförmig

 Naturdenkmal flächig

Realnutzungskartierung

 Gebäude

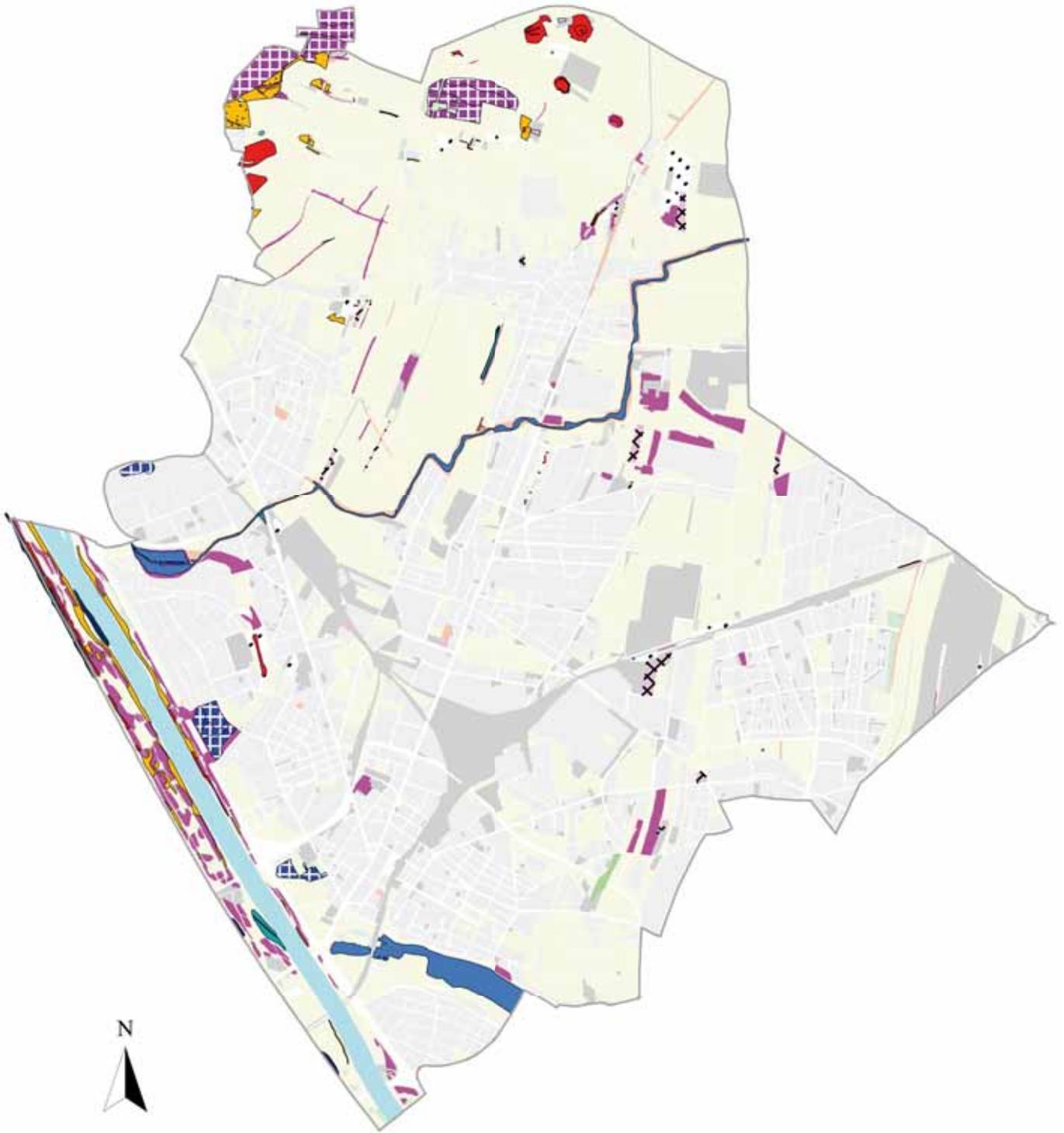
 sonstige Flächen

 Grünflächen

 Wald

 Wasserflächen

 Netzwerk Natur Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm		
Leitlinien - FLORIDSDORF Naturschutz Ziele		
Plan 2 Schutzgebiete		
Plangrundlage: Realnutzungskartierung	M 1: 50.000	
Quelle: Schutzgebiete, Naturdenkmäler MA22	Mai 2006	
Team Nena: AVL nena@avl.at TBK office@tb-kutzenberger.com	 Mit unserer MA22 + Umwelt	 StoDt + Wien Wien ist anders.



Legende

Biotoptypen lt. WrNschVO

-  Naturnahe und unverbaute Fließgewässerabschnitte (Bäche, Flüsse) und deren naturnahe Uferbereiche
-  Auengewässer und deren naturnahe Uferbereiche
-  Tümpel und deren naturnahen Uferbereiche
-  Trocken-, Halbtrocken- und bodensaure Magerrasen
-  Extensive Fettwiesen
-  Wärmeliebende Saumgesellschaften

Naturnahe Wälder und deren Waldränder

-  feuchte Weidenau
-  Mesophiler Eichen-Hainbuchenwald
-  trockene Harte Au

Sonstige Biotoptypen analog zur Phytotopkartierung

-  Ruderalvegetation
-  Vorwald
-  Forst
-  Gebüsch
-  Acker
-  Brache
-  Baumgruppe, Allee
-  Neue Donau

Realnutzungskartierung

-  Gebäude
-  sonstige Flächen
-  Grünflächen
-  Wald
-  Wasserflächen


Netzwerk Natur
Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm

Leitlinien - FLORIDSDORF
Naturschutz Ziele

Plan 3
Biotope

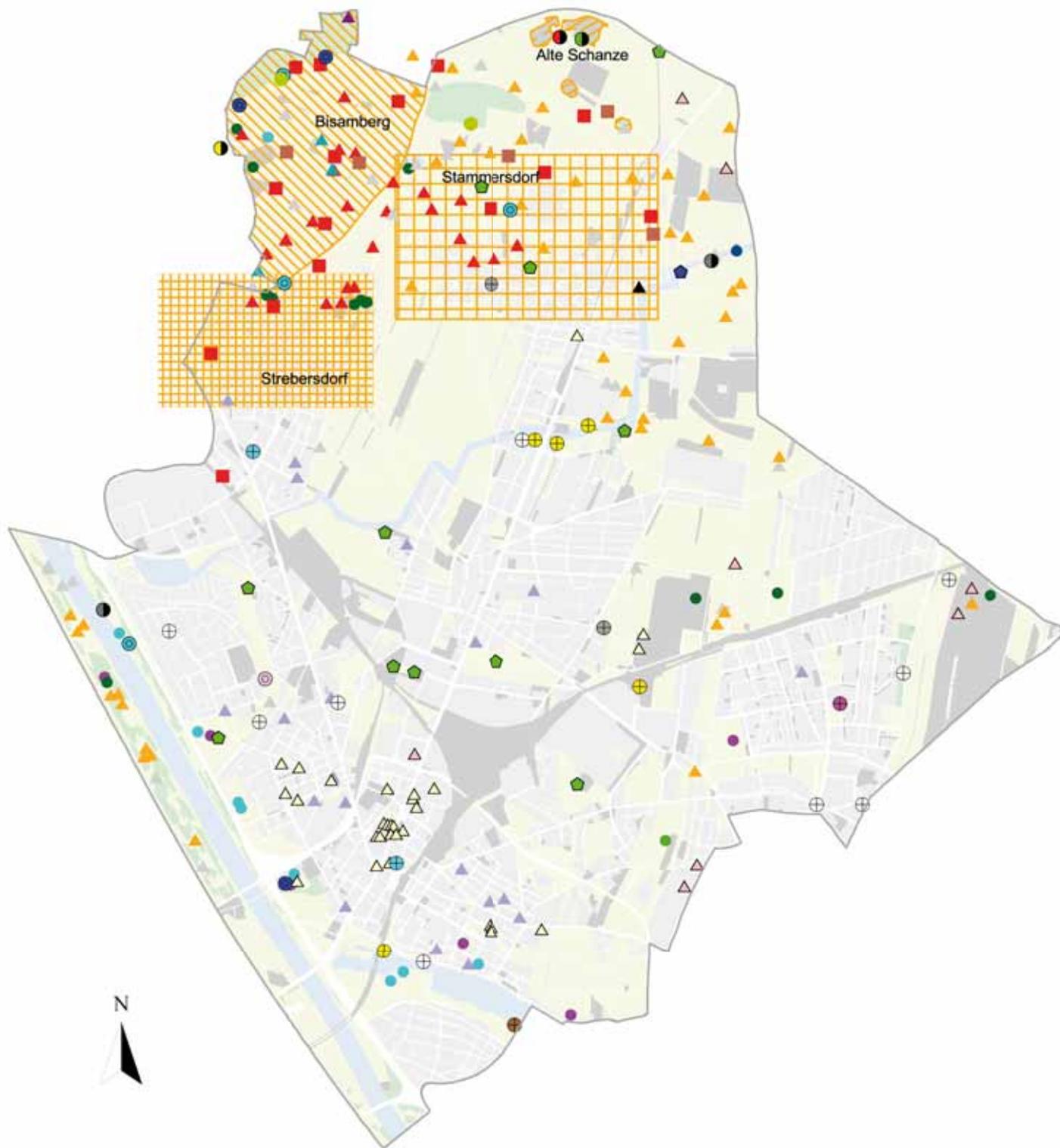
Plangrundlage: RealnutzungskartierungM 1: 50.000

Quelle: PhytokartierungMai 2006

Team Nena:
AVL
nena@avl.at
TBK
office@tb-kutzenberger.com


Mit unserer
MA22 + Umwelt


StoDt + Wien
Wien ist anders.



Legende

Die mit dem Zeichen "*" gekennzeichneten Arten werden in der Wr.NschVO als "prioritär bedeutend" eingestuft.

Säugetiere

- Hamster
- * Ziesel

Vögel (Wichmann, G.; Dvorak, M., 2001; Sabathy, E., 2001)

- ▲ * Wendehals
- △ * Dohle
- ▲ * Hohltaube
- ▲ * Mehlschwalbe
- ▲ * Mittelspecht
- ▲ * Neuntöter
- ▲ * Haubenlerche
- ▲ * Gartenrotschwanz

Landschnecken (Wittmann, F.; 1994; Duda, M., 2001)

- ◆ * Wiener Schnirkelschnecke
- ◆ * Zebraschnecke

Lurche und Kriechtiere

- * Donaukammolch
- * Knoblauchkröte
- * Laubfrosch
- * Wechselkröte
- * Smaragdeidechse

Fledermäuse (Becker, B.; Baar, A.; Pölz, W.; 1998)

- ⊕ * Abendsegler
- ⊕ * Graues Langohr
- ⊕ * Kleine Bartfledermaus
- ⊕ Breitflügel-Fledermaus
- ⊕ Zweifarbfledermaus
- ⊕ Zwergfledermaus

Realnutzungskartierung

- Gebäude
- sonstige Flächen
- Grünflächen
- Wald
- Wasserflächen

- Bezirksgrenze

Tagfalter (Höttinger, H.; 2000)

- ▨ Bisamberg
- * Segelfalter
- * Weißer Waldportier
- Alexis-Bläuling
- Großer Waldportier
- Himmelblauer Bläuling
- Kleiner Eisvogel
- Kleiner Schlehen-Zipfelfalter
- Östlicher Kurzschwänziger Bläuling
- Pflaumen Zipfelfalter
- Ulmen Zipfelfalter

▨ Strebersdorf

- * Großer Feuerfalter
- Himmelblauer Bläuling
- Schwarzbrauner Trauerfalter

▨ Alte Schanze

- * Fetthennenbläuling
- Alexis-Bläuling
- Esparssetten-Bläuling
- Vogelwicken-Bläuling

▨ Stammersdorf

- * Großer Feuerfalter
- Esparssetten-Bläuling
- Himmelblauer Bläuling
- Rostbindiger Samtfalter

- * Segelfalter
- Himmelblauer Bläuling
- Rundaugen-Mohrenfalter

Käfer

- ▨ Bisamberg
- Violettthalsiger Ölkäfer
- Hirschkäfer

Heuschrecken

- ▨ Bisamberg
- Graue Beißschrecke
- Laubholz-Säbelschrecke
- Rotleibiger Grashüpfer
- * Warzenbeißer
- Graue Beißschrecke
- Italienische Schönschrecke
- Schwarzfleckiger Grashüpfer

Libellen

- * Grüne Keiljungfer


Netzwerk Natur
Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm

Leitlinien - FLORIDSDORF
Naturschutz Ziele

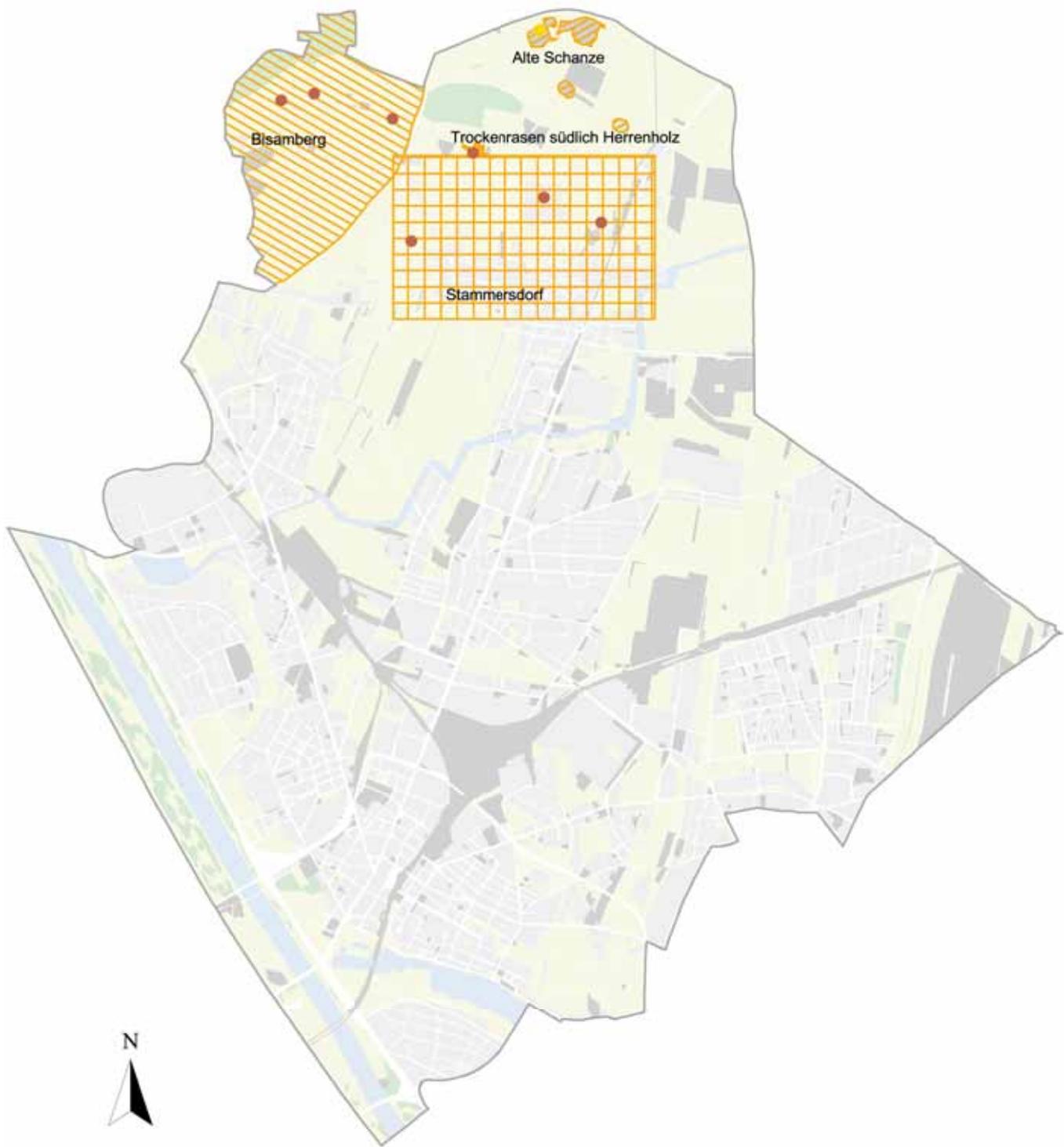
Plan 4
Naturschutzrelevante Tierarten

Plangrundlage: Realnutzungskartierung M 1: 50.000
Quelle: siehe Angaben in Legende, Mai 2006
eigene Erhebungen

Team Nena:
AVL
nena@a-w-l.at
TBK
office@tb-kutzenberger.com


MA 22 + Umwelt


Stadt Wien
Wien ist anders



Legende

Die mit dem Zeichen "*" gekennzeichneten Arten werden in der Wr.NschVO als "prioritär bedeutend" eingestuft.



Alte Schanze

*Österreichischer Zwerggeissklee
*Riemenzunge
*Grosser Venusspiegel
Frühlings-Adonis
Waldsteppen-Windröschen
Diptam
Bunte Schwertlilie
Thüringer Strauchpappel
Gewöhnliche Traubenhyazinthe
Acker-Schwarzkümmel
Grosse Küchenschelle
Schwarze Küchenschelle
Ästiger Bergflachs
Feld-Mannstreu
Graufilzige Arznei-Schlüsselblume
Essig-Rose
Rauhblatt-Rose
Bibernell-Rose
Wein-Rose
Grauscheiden-Federgras



Trockenrasen S Herrenholz

*Österreichischer Zwerggeissklee
Mittlerer Bergflachs
Ästiger Bergflachs
Rauhblatt-Rose

Realnutzungskartierung

 Gebäude
 sonstige Flächen
 Grünflächen
 Wald
 Wasserflächen

 Bezirksgrenze



Bisamberg

*Österreichischer Zwerggeissklee
*Frauenschuhe
*Riemenzunge
Frühlings-Adonis
Waldsteppen-Windröschen
Breitblatt-Stendelwurz
Thüringer Strauchpappel
Gelb-Lein
Schopf-Traubenhyazinthe
Gewöhnliche Traubenhyazinthe
Schmalblütige Traubenhyazinthe
Bienen-Ragwurz
Hummel-Ragwurz
Fliegen-Ragwurz
Spinnen-Ragwurz
Löss-Löwenzahn
Gewöhnliche Silberdistel
Maiglöckchen
Feld-Mannstreu
Graufilzige Arznei-Schlüsselblume
Kriech-Rose
Kleinblütige Rose
Bibernell-Rose
Wein-Rose
Wiener-Blaustern



Stammersdorf

*Österreichischer Zwerggeissklee
*Spatzenzunge
Frühlings-Adonis
Diptam
Holunder-Schwertlilie
Deutsche Schwertlilie
Thüringer Strauchpappel
Kleine Traubenhyazinthe
Wilde Karde



Netzwerk Natur
Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm

Leitlinien - FLORIDSDORF
Naturschutz Ziele

Plan 5
Naturschutzrelevante Pflanzenarten

Plangrundlage: Realnutzungskartierung M 1: 50.000
Quelle: eigene Erhebungen Mai 2006

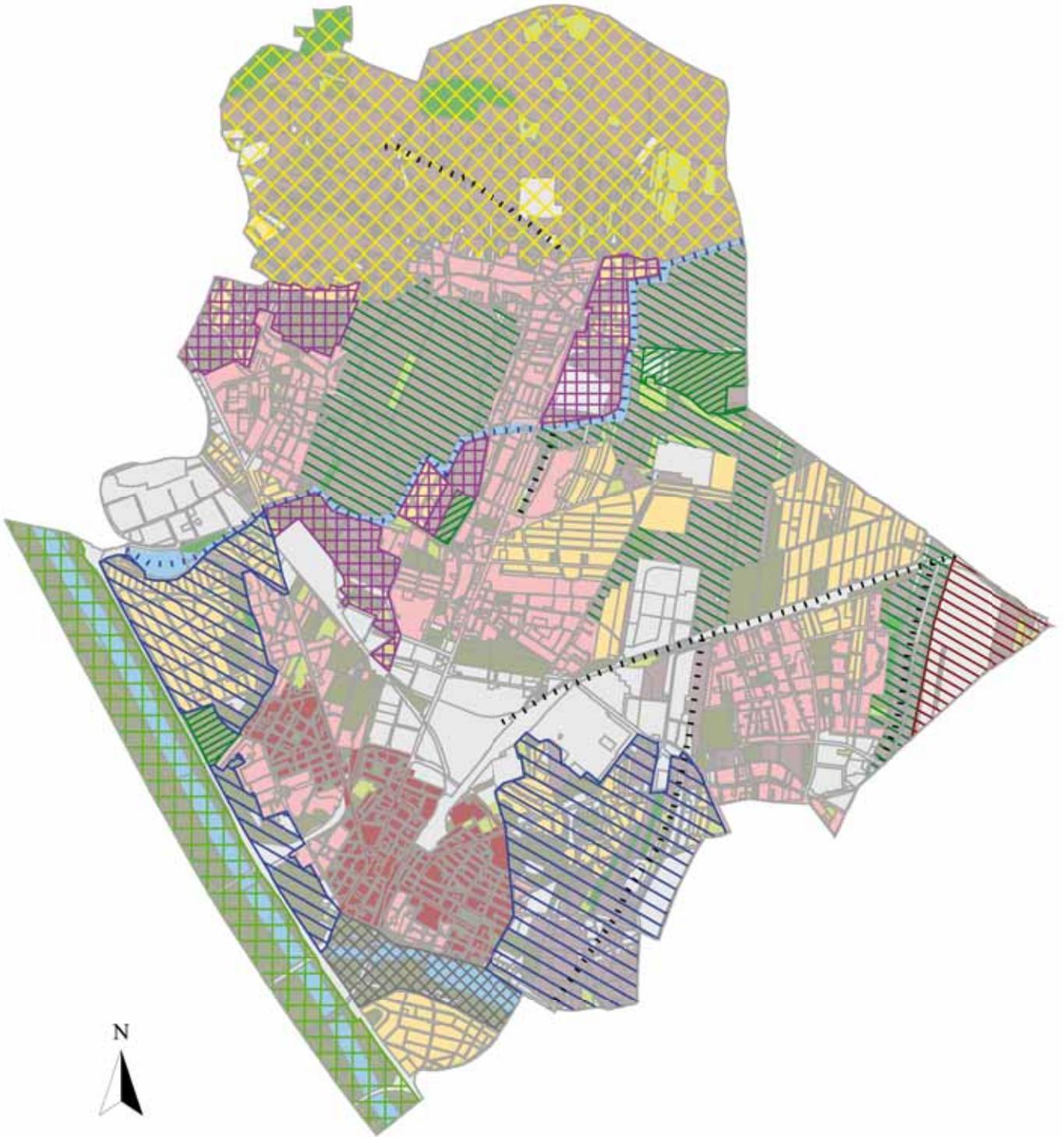
Team Nena:
AVL
nena@amw-lat
TBK
office@tbk-kutzenberger.com



Mit unserer
MA22 + Umwelt



Stadt Wien
Wien ist anders



Legende

ZIELEBÜNDEL

-  1. Donaubereich: Donauinsel und Neue Donau - Erhaltung naturräumlich wertvoller, weitgehend ungestörter Schwerpunktbereiche und Vernetzung durch die Bereiche landschaftsgebundener Erholung
-  2. Marchfeldkanal - Erhaltung des Grünzuges, Verstärkung durch Vernetzung mit dem Umland, Neuanlage von Lebensräume für gefährdete Arten
-  3. Biotopvernetzung im Donauvorland: Erhaltung und Entwicklung der feuchtgetönten Landschaft zur Vernetzung zwischen den Gewässerlebensräumen
-  4. Donaualtarme: Alte Donau: Verknüpfung von vorherrschender Erholungsnutzung mit Erhaltung und ENTwicklung von naturnahen Gewässer- und Uferbereichen und von Altbaumbeständen
-  5. Parkanlagen: Verknüpfung von vorherrschender Erholungsnutzung mit Umweltbildung und Erhaltung und Schaffung von naturnahen Einzellebensräumen
-  6. Materialgewinnungsstätten : Förderung einer naturnahen Entwicklung und Gestaltung
-  7. Biotopvernetzung: locker bebaute Gebiete und Kleingartengebiete zwischen Lobau und Gewässern in der Trockenlandschaft- Entwicklung von Trittsteinbiotopen und Vernetzungsstrukturen für (teilweise) an Gewässer gebundene Arten
-  8. Bisamberg: Erhaltung und Entwicklung der Trockenlebensräume und Weinbaugebiete - Artenschutz und Neuanlage von Landschaftselementen
-  9. Pannonische Feldlandschaft: Erhaltung eines durchgängigen Verbindungsgürtels von Lobau bis Bisamberg - Erhaltung, Entwicklung und Vernetzung landschaftstypischer Biotope
-  10. Biotopvernetzung: Erhaltung und Entwicklung von Bahndämmen und Grünstreifen als ökologische Korridore

Stadtökologische Funktionstypen

-  dichtbebaute Wohn-& Mischgebiete mit geringem Reproduktionspotential
-  dichtbebaute Wohn-& Mischgebiete mit vorhandenem bzw. ausbaufähigem Reproduktionspotential
-  Einzelhausbebauung und verdichtete Einfamilienhausbebauung
-  Industrie-, Verkehrs- und Sonstige Standorte
-  Parkanlagen und Großerholungsgebiete
-  Brachen
-  Agrarräume
-  Walddominierte Gebiete
-  Gewässer

 Grenzen


Netzwerk Natur
Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm

Leitlinien - FLORIDSDORF
Naturschutz Ziele

Plan 6
Naturschutzfachliche Ziele

Plangrundlage: Realnutzungskartierung M 1: 50.000
Quelle: eigene Erhebungen Mai 2006

Team Nena:
AVL
nena@a-v4.at
TBK
office@tb-kutzenberger.com


mit unserer
MA22 + Umwelt


StoDt + Wien
Wien ist anders.